WO DAS GRAS GRÜNER IST

Eine Ausstellung des Kunstmuseum Liechtenstein kuratiert vom Kunstverein Schichtwechsel

3.7. – 22.11.2015

KUNSTMUSEUM LIECHTENSTEIN

WO DAS GRAS GRÜNER IST

Eine Ausstellung des Kunstmuseum Liechtenstein,
kuratiert vom Kunstverein Schichtwechsel

3. Juli bis 22. November 2015

Die Welt ist in Bewegung, angetrieben von der Vorstellung, dass es anderswo besser ist. Manche Menschen verlassen ihre Heimat auf der Suche nach einer Ausbildung, Arbeit oder einem besseren Leben. Andere reisen aus Interesse, Abenteuerlust oder um einen Beitrag zu einer besseren Welt zu leisten.

In der Ausstellung *Wo das Gras grüner ist* gingen 36 Kunstschaffende zwischen 25 und 45 Jahren den Fragen nach, wie sich ein kleines Land darstellt, ob es eine Modellfunktion einnehmen kann und welche Auswirkungen Migration und Tourismus haben. Mit der Ausstellung wurde ein kritischer Vergleich zwischen den Kleinstaaten angestrebt und gleichzeitig nach inspirierenden Einzigartigkeiten gesucht.

Ab dem 29. August wurden die Kunstwerke durch die Ausstellung *kuska* über Entwicklungszusammenarbeit ergänzt. Um die Lebensbedingungen in sogenannten Entwicklungsländern zu verbessern, bewegen sich Menschen, Gelder und Güter durch die Welt. Wie aber funktioniert Entwicklungszusammenarbeit? Was passiert mit den Spenden? Konnte die weltweite Armut wirklich reduziert werden, wenn auch heute noch jeder neunte Mensch an Hunger leidet?

Übersicht

KUSKA – AUSSTELLUNG ÜBER ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT
Die Ausstellung *kuska* war Teil der Ausstellung *Wo das Gras grüner ist*.
Die Dokumentation dazu ist > HIER verfügbar.

Vorworte

Aufbau

Kunstschaffende und Werke

LIECHTENSTEIN

ISLAND

LUXEMBURG

MONTENEGRO

Länderstatistiken

Biografien Kunstschaffende
Biografien Kuratoren
Kunstverein Schichtwechsel

Veranstaltungen

VERNISSAGE

KLEINSTAATEN-SYMPOSIUM

SALON LIZ PRESENTS
Ein Abend mit Performances und Musik

AN AFTERNOON WITH ...

TRÄUME VERÄNDERN DIE WIRKLICHKEIT
Diskussionsrunde und Abendprogramm

BEWEG-GRÜNDE
Kurzvorträge und Abendprogramm

TRANSIT – EXERCISE ON BORDERS
Tanz

THE BEAUTY OF GEMINA MEETS ICELAND
Konzert und Filmprojektion

GRENZZIEHUNGEN
Diskussionsrunde und Abendprogramm

MODELLSTAAT LIECHTENSTEIN? MÖGLICHKEITEN UND UNMÖGLICHKEITEN IN EINEM KLEINEN LAND
Kurzvorträge und Abendprogramm

ORF LANGE NACHT DER MUSEEN

HEIMAT(LOS)
Diskussionsrunde und Abendprogramm

WORKSHOPS MIT SCHULKLASSEN UND FÜHRUNGEN

FINISSAGE

Impressum

Vorworte

Das Kunstmuseum Liechtenstein hat seit seiner Eröffnung auf verschiedenen Ebenen daran gearbeitet, die Kunstszene des Fürstentum Liechtenstein mit jenen anderer Länder zu verknüpfen, durch eigene Ausstellungen, aber auch durch die Mitwirkung in verschiedenen internationalen Netzwerken.

In einem noch konkreteren Schritt lud das Museum 2014 die Gruppe junger Kuratoren und Künstler vom Kunstverein Schichtwechsel ein, im Kunstmuseum Liechtenstein eine Ausstellung zu kuratieren. Die Gruppe hatte bereits verschiedene originelle, mutige und innovative Ausstellungen, performative und soziale Projekte realisiert. So lag es nahe, ihr die Möglichkeit zu einem grossen Projekt zu geben. Das Museum liess der Gruppe freie Hand und machte allein die Vorgabe, mit Künstlerinnen und Künstlern aus verschiedenen Mikro-Staaten zu arbeiten.

In einem bemerkenswert fokussierten Prozess entstand so die Ausstellung *Wo das Gras grüner ist*, zu der Künstlerinnen und Künstler aus Island, Liechtenstein, Luxemburg und Montenegro eingeladen wurden. Es ist den KuratorInnen gelungen, gemeinsam mit den eingeladenen 36 KollegInnen ein spannendes Thema zu finden, das auf für Mikro-Staaten in unterschiedlichen geografischen Regionen gemeinsamen Wahrnehmungsweisen fusst und doch die jeweiligen Spezifika deutlich macht. Die permanente mentale Präsenz der Landesgrenzen und – damit verbunden – die ebenso permanente Präsenz der «anderen Seite» sind ein verbindendes Merkmal, das sich auch auf die allgemeine Weltwahrnehmung auswirkt. Die Ausstellung bot hierfür ein eindrückliches Kaleidoskop der daraus resultierenden Erscheinungen. Wir sind den KuratorInnen des Kunstverein Schichtwechsel Laura Hilti, Luis Hilti, Annett Höland und Flurina Seger sehr dankbar für dieses überzeugend gelungene Projekt. Ihre Professionalität, aber ebenso ihre Kreativität, ihr Einfallsreichtum und der lange Atem, den es brauchte, um zusätzlich zur Ausstellung selbst ein umfangreiches begleitendes Veranstaltungsprogramm zu realisieren, waren bewundernswert. Unser Dank geht ebenso an die beteiligten Künstlerinnen und Künstler für ihre vielen, speziell für diese Ausstellung entstandenen Beiträge, die im Folgenden dokumentiert sind. Es war belebend, die vielen unterschiedlichen Perspektiven und Standpunkte, formalen Lösungen und Gattungen auf engem Raum miteinander agieren zu sehen.

Auch für das Kunstmuseum Liechtenstein war dieses Projekt eine neue Dimension. Erstmals entstand eine grosse Ausstellung mit vielen Beteiligten überwiegend vor Ort. Dafür bedurfte es einer intensiven Kommunikation und präzisen Koordination bei gleichzeitiger maximaler Flexibilität. Ich danke deshalb Thomas Soraperra und Fabian Flückiger, die diese Aufgabe mit Freude angenommen und mit Bravour gemeistert haben. Ebenso grosser Dank geht an Daniel Biedermann und sein Aufbauteam, die auch in hektischen Zeiten die Übersicht behalten haben. Das Projekt war ein Experiment und ein Abenteuer für alle Beteiligten, das zu sehr gelungenen Resultaten geführt hat.

Friedemann Malsch
Direktor Kunstmuseum Liechtenstein

Der Kunstverein Schichtwechsel existiert seit 1989 und wurde von Kunstschaffenden aus Liechtenstein gegründet. Wir übernahmen ihn als junges Team im Jahr 2011 und suchten seither zwei Mal im Jahr ungewöhnliche Orte für unsere Ausstellungen wie zum Beispiel ein Kaufhaus, ein Hotel und ein leerstehendes Gewächshaus. Dass unsere nächste Ausstellung im Kunstmuseum stattfinden würde, war nicht geplant, jedoch entpuppte sie sich als spannende Herausforderung.

Es war uns von Anfang an wichtig, die Ausstellung in einen Ort zu verwandeln, wo Gespräche stattfinden und Kontakte geknüpft werden können. Aus diesem Grund luden wir 36 Künstlerinnen und Künstler nach Liechtenstein ein und organisierten ein umfangreiches Rahmenprogramm. Ebenfalls zentral war es für uns, Kunst mit anderen Bereichen zu verknüpfen. Deshalb kombinierten wir die Kunstwerke mit der Informationsausstellung *kuska* über Entwicklungszusammenarbeit, die wir parallel dazu entwickelten.

Die Ausstellung war vom Gedanken getragen, Künstlerinnen und Künstler aus anderen europäischen Kleinstaaten einzuladen und damit einen Einblick in den Lebensalltag anderer Menschen zu erhalten, die sich ebenfalls in einem Mikrokosmos bewegen. Die Auswahl fiel auf Island, Luxemburg und Montenegro, weil wir Kontakte zu Personen der ersten beiden Länder hatten und uns Montenegro als «jüngster» europäischer Kleinstaat besonders interessierte.

Das Thema der Ausstellung *Wo das Gras grüner ist* war die Suche nach grünerem Gras bzw. nach einem besseren oder interessanterem Leben. Wir wählten das Thema, da es gerade in kleinen Staaten sehr viel Bewegung gibt: Menschen gehen weg, weil die Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten beschränkt sind oder weil sie es bevorzugen, in einer städtischeren und anonymeren Umgebung zu wohnen. Auf der anderen Seite gibt es gerade in Liechtenstein und Luxemburg viele Pendler, während Island von Touristen überflutet wird und aus südlichen Ländern immer mehr Personen in der Hoffnung auf ein besseres Leben in den Norden strömen. Weil die Länder so klein sind, führt diese Bewegung von Menschen jeweils sofort zu grossen Veränderungen.

Die Ausstellung ermöglichte uns Einblicke in andere Länder, Realitäten und Lebensweisen. Vor allem aber schaffte sie während fünf Monaten einen lebendigen Ort für Begegnungen und Experimente. Ein Ort, der uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Künstlerinnen und Künstlern für ihre Werke, die grösstenteils eigens für die Ausstellung entstanden waren. Ein grosses Dankeschön geht auch an das Team des Kunstmuseum Liechtenstein für die Einladung, das Vertrauen und die Unterstützung. Und nicht zuletzt wäre die Ausstellung ohne die vielen Helferinnen und Helfer, die Kooperationspartner und die Sponsoren nicht möglich gewesen. Vielen herzlichen Dank!

Laura Hilti, Luis Hilti, Annett Höland und Flurina Seger
Kunstverein Schichtwechsel

TALEO

Aufbau

Während mehreren Tagen waren 36 Künstlerinnen und Künstler aus Island, Liechtenstein, Luxemburg und Montenegro zu Gast in Liechtenstein. Es wurde gebaut, gemalt, geredet und gefeiert. Ein liechtensteinisch-isländisches Helferteam sorgte dafür, dass alles funktionierte und das Chaos überschaubar blieb. Es entstanden Kunstwerke, Performances und Vorträge, die sich in jenen Tagen zu einem lebendigen Gesamtkunstwerk zusammenfügten.

Kunstschaffende und Werke

LIECHTENSTEIN

> Susana Beiro & Florian Bücking
> Alex Braubach
> Beate Frommelt & Karin Ospelt
> Anna Hilti
> Simon Kindle & Amayi Wittmer
> Meikel Mathias
> Manfred Naescher

ISLAND

> Arnar Ásgeirsson
> Ásmundur Ásmundsson
> Bryndís Björnsdóttir
> Gabríela Friðriksdóttir
> Gunnhildur Hauksdóttir
> Ásdís Sif Gunnarsdóttir
> Katrín Inga Jónsdóttir
> Danny Holcroft & Ragnar Jónasson
> Eva Isleifsdóttir
> Anna Fríða Jónsdóttir
> Rebecca Erin Moran
> Una B. Sigurðardóttir & Vincent Wood
> Sigurður Alti Sigurðsson & Ásta Fanney Sigurðardóttir
> Björk Viggosdóttir

LUXEMBURG

> Serge Ecker
> Karolina Markiewicz & Pascal Piron
> 2001

MONTENEGRO

> Adrijana Gvozdenović
> Milena Jovićević & Nenad Šoškić
> Jelena Tomasevic
> Natalija Vujošević

> 2001 | DOMESTIC TECTONICS

> Länderstatistiken

DESTINXTION

> Meikel Mathias | STANDARD MEASURE

> Una B. Sigurðardóttir & Vincent Wood | ON THE FENCE

> Danny Holcroft & Ragnar Jónasson | TENDER BAR

> Ásmundur Ásmundsson | E/E (1-5)

> Serge Ecker | LET'S FORGET ABOUT NAMES, LET'S TALK ABOUT NUMBERS

> Jelena Tomasevic | ROOM

> Karolina Markiewicz & Pascal Piron | MOS STELLARIUM

> Gabríela Friðriksdóttir | THE INNER LIFE OF A HAY BALE

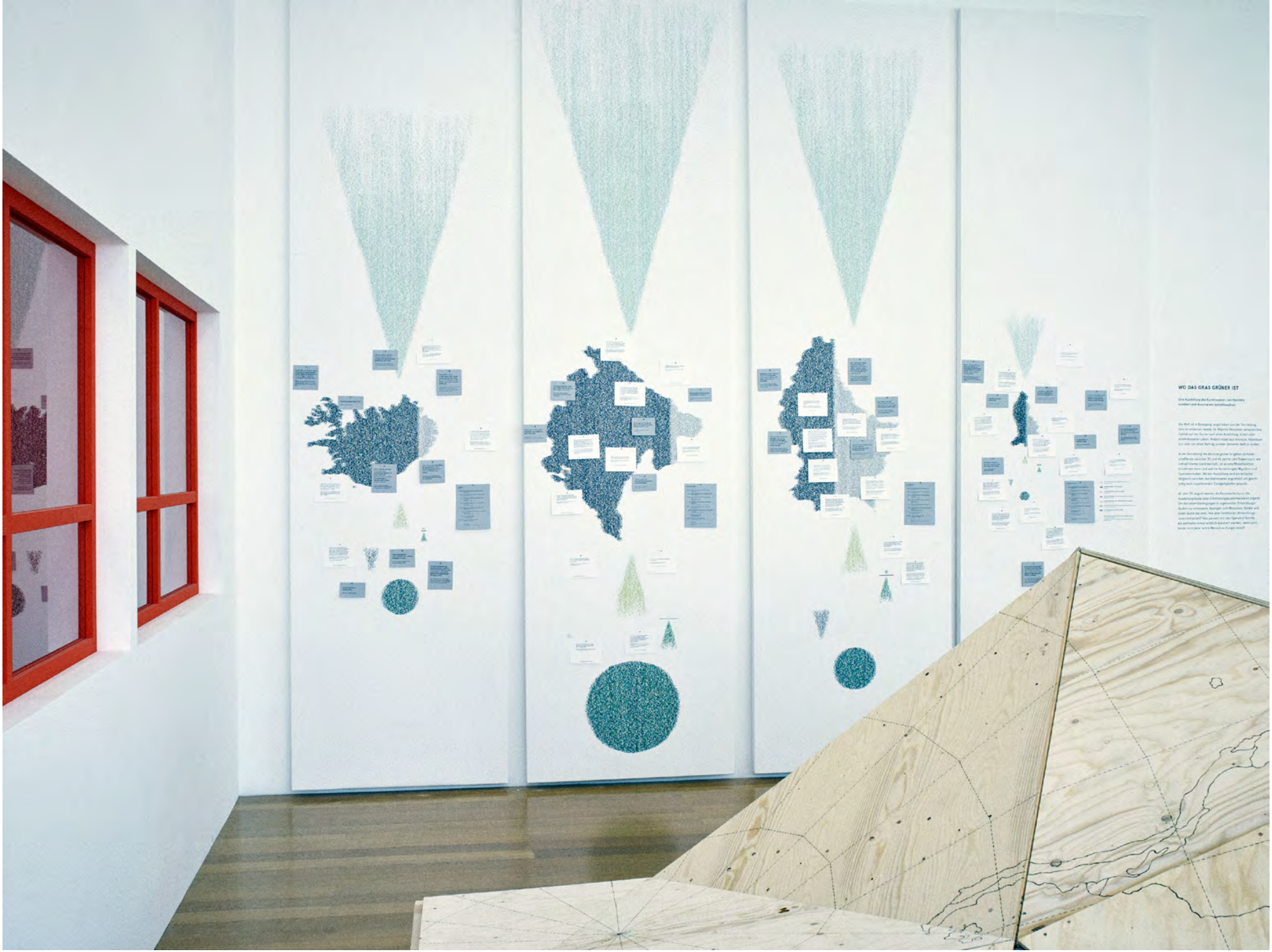
> Rebecca Erin Moran | STOP BELONGING NOW HYPNOSIS – FREE

> Ásdís Sif Gunnarsdóttir | MISTY RAIN BLUE

> Gabríela Friðriksdóttir | THE INNER LIFE OF A HAY BALE

> Anna Hilti | IN SEARCH OF THE PROMISED LAND

> Eva Isleifsdóttir | NONSIDE / NONSENSE



> Länderstatistiken (Die Grösse der Länder entspricht der Bevölkerungszahl und nicht der Fläche.)

LIECHTENSTEIN

Kunstschaffende und Werke

> Susana Beiro & Florian Bücking: **TRANSIT – EXERCISE ON BORDERS**

> Alex Braubach: **UT/FL AG, UT/ROYALTIES**

> Beate Frommelt & Karin Ospelt: **THE IMPULSE TO DOMINATE**

> Anna Hilti: **IN SEARCH OF THE PROMISED LAND**

> Simon Kindle & Amayi Wittmer: **WEG**

> Meikel Mathias: **STANDARD MEASURE**

> Manfred Naescher: **AFTERIMAGES FOR ALFRED KUBIN**

SUSANA BEIRO

geb. 1980 in Liechtenstein
lebt in Berlin, Deutschland
› BIO

FLORIAN BÜCKING

geb. 1976 in Deutschland
lebt in Berlin, Deutschland
› BIO

TRANSIT – EXERCISE ON BORDERS

2015

Tanz

Transit – exercise on borders, im Original von bücking & kröger konzipiert und von Florian Bücking und Susana Beiro neu interpretiert, verhandelt die geografische als auch soziologische Verortung zweier Individuen und die subjektive Sicht auf Heimat und Fremde.

Die Protagonisten teilen sich dabei eine Wahrnehmung und schauen doch aus zwei paar Augen. Sie können sich selbst nur als Ergänzung zum anderen sehen. Es existiert kein Ich ohne ein Du. Es gibt keine Grenze nach aussen, die nicht auch nach innen abgrenzt. Weiter gibt es keine Heimat ohne das Fremde. Heimat, hier vom eigenen Körper versinnbildlicht, steht in direkter Relation zum Fremden. Der Körper oder die Heimat wird vom Fremden vereinnahmt, eingeschränkt, aber auch erweitert. Heimat und Fremde können dabei aber nicht den gleichen Ort zur gleichen Zeit besetzen. In der choreografischen Umsetzung werden die einzelnen Körper dabei nicht auf Heimat oder Fremde beschränkt. Sie sind vielmehr nur zu zweit denkbar und bilden zusammen ein ambivalentes Ganzes.

ALEX BRAUBACH

geb. 1977 in den USA,
aufgewachsen in Liechtenstein
lebt in Las Vegas, USA > BIO

UT/FL AG 2015
UT/ROYALTIES 2015

Stoff, 150 × 250 cm

Stoff , 150 × 455 cm

Mit kleinen subtilen Veränderungen stellen die Flaggen einen Versuch dar, Alltagsobjekten eine neue Bedeutung zuzuschreiben. Bestimmte Elemente der Liechtensteiner Nationalflagge sowie des Vaduzer Gemeindewappens werden ersetzt, sodass die Betrachtenden mit einem erkennbaren, aber gleichzeitig fremden Objekt konfrontiert werden.

Das Vermischen von Charakteristiken des Heimatstaats bzw. der Heimatstadt des Künstlers mit den Flaggen von Liechtenstein ist nicht in erster Linie ein politisches oder kritisches Statement, sondern eher eine Kombination von Identitäten, die zentral sind für das Erbe des Künstlers.

BEATE FROMMELT

geb. 1973 in Liechtenstein
lebt in Zürich, Schweiz > BIO

KARIN OSPELT

geb. 1989 in Liechtenstein
lebt in Basel, Schweiz > BIO

THE IMPULSE TO DOMINATE 2015

Papier, Stoff, Sperrholz, Bänder

Die Formensprache zur Darstellung von Bedeutung, Geschichte und Symbolisierung von Macht ist in vielen Ländern und Kulturen erstaunlich ähnlich. Symbolische Handlungen wie Bäume pflanzen, Bänder durchschneiden und Ähnliches werden von Politikerinnen und Politikern rund um den Globus vollzogen.

Selbst moderne Demokratien setzen Rituale zu propagandistischen Zwecken ein. Der mythisierende Gebrauch politischen Handelns durch ritualisierte (Schein-) Massnahmen und Debatten erweckt den Eindruck, dass etwas geschieht, obwohl die zugrunde liegenden Probleme in Wirklichkeit ungelöst bleiben.

IN SEARCH OF THE PROMISED LAND 2015

Bleistift auf Papier

«Medea de Novara» ist die Künstleridentität von Hermine Kindle, die 1925 von Triesen in die USA auswanderte – wie viele andere Liechtensteiner zu dieser Zeit. Hermine Kindles erstes Ziel war es, Filmstar in Hollywood zu werden, was ihr auch gelang. Trotz erfolgreichem Versuch, sich an einem anderen Ort neu zu erfinden, blieb sie zeitlebens eine Wanderin zwischen den Welten.

ANNA HILTI

geb. 1980 in Liechtenstein
lebt in Zürich, Schweiz > BIO

SIMON KINDLE

geb. 1983 in Liechtenstein
lebt in Luzern, Schweiz > BIO

AMAYI WITTMER

geb. 1985 in der Schweiz
lebt in Luzern, Schweiz > BIO

WEG 2015

Performance, Reise, Installation
Text: Franz Kafka *Der Aufbruch*, Stimme: Pan Aurel Bucher

Amayi Wittmer und Simon Kindles Arbeit *weg* besteht in einer Reise, die dem Prinzip des sich ständig wiederholenden, drängenden Aufbruchs folgt. Als Begleiter wählen sie zwei Pferde, domestizierte, freiheitsliebende Fluchttiere, welche nach jeder Tagesetappe dort zum Fressen ansetzen, «wo das Gras am grünsten ist». Das Projekt nimmt den Ausstellungstitel entsprechend wörtlich und hält sich auf der metaphorischen Ebene dieser Redewendung auf, wobei das sprachliche Bild interpretiert, verändert und weitergeführt wird.

An der Stelle, an welcher die Pferde grasen, hebt das Künstlerpaar jeweils ein Stück des Bodens aus, welches fortan in einer Art Gewächshaus auf Rädern transportiert und ins Museum zurückgebracht wird. Kafkas Text *Der Aufbruch* – sowie regelmässig zurückgesandte Videoaufnahmen gesammelter Horizonte ergänzen die Installation im Museum.

STANDARD MEASURE 2015

Siebdruck

Die Arbeit rückt die Frage nach Grösse und Identität ins Zentrum und schlägt dabei eine Brücke zwischen dem Konstrukt des Nationalstaates und dem des Individuums.

MEIKEL MATHIAS

geb. 1985 in Liechtenstein
lebt in Berlin, Deutschland
> BIO

MANFRED NAESCHER

geb. 1973 in Liechtenstein
lebt in Berlin, Deutschland
> BIO

AFTERIMAGES FOR ALFRED KUBIN 2015

Zeichnungen in MDF-Objektrahmen, Hefte, Leseecke

Afterimages for Alfred Kubin [Nachbilder für A.K.] bezieht sich auf Kubins Roman *Die andere Seite* (1909). Diese fiktiven Memoiren zeichnen das Bild eines Künstlers, der hoffnungsvoll von einer grossen Stadt in einen Kleinstaat zieht, das Traumreich, das bald darauf auf apokalyptische Weise untergeht.

Als ein in Berlin lebender Auslandliechtensteiner fällte ich eine ähnliche Entscheidung wie Kubins Protagonist, aber in umgekehrter Richtung und mit einem anderen Resultat. Wie bei der Romanfigur war dies ein Prozess, der dazu führte, dass meine Identität von der «anderen Seite» bestimmt ist. Gleichzeitig weiss ich, dass die andere Seite eine Fiktion ist (eine Interpretation, eine Perspektive), genauso wie die Zukunft – die «andere Seite» der Gegenwart – notwendigerweise eine Fiktion ist, eine Fiktion, auf die wir zwar projizieren können, die zu besuchen nur über den Weg der Vorstellungskraft möglich ist. Sobald wir dort sind, ist sie anders.

ISLAND

Kunstschaffende und Werke

> Arnar Ásgeirsson: **THE GREAT ESCAPE / IT'S TIME TO MOVE ON SAID THE FISH AND GREW LUNGS**

> Ásmundur Ásmundsson: **E/E (1–5)**

> Bryndís Björnsdóttir: **QUOTA QUEEN**

> Gabríela Friðriksdóttir: **INNER LIFE OF A HAY BALE**

> Gunnhildur Hauksdóttir: **ERKLÄRUNG**

> Ásdís Sif Gunnarsdóttir: **MISTY RAIN BLUE / DIAMONDS ON THE WALL, ANSWER TO YOUR DAYDREAMS**

> Katrín Inga Jónsdóttir: **LITTLE CHAMPIONS LEAGUE**

> Danny Holcroft & Ragnar Jónasson: **TENDER BAR MARE LIBERUM**

> Eva Isleifsdóttir: **TENONSIDE / NONSENSE**

> Anna Fríða Jónsdóttir: **WANDERING VIBRATIONS**

> Rebecca Erin Moran: **STOP BELONGING NOW HYPNOSIS – FREE**

> Una B. Sigurðardóttir & Vincent Wood: **ON THE FENCE**

> Sigurður Alti Sigurðsson & Ásta Fanney Sigurðardóttir: **LITTLE CHAMPIONS LEAGUE**

> Björk Viggosdóttir: **SAILS**

ARNAR ÁSGEIRSSON

geb. 1982 in Island
lebt in Reykjavik, Island,
Amsterdam, Niederlande
und Berlin, Deutschland
>BIO

THE GREAT ESCAPE 2015

Tinte auf Neonpapier,
70 × 100 cm, das künstlerische Resultat eines hypnotischen Zustands

IT'S TIME TO MOVE ON SAID THE FISH AND GREW LUNGS 2015

Video, 15:50 min, Dokumentation über den Künstler, der in einem öffentlichen Park hypnotisiert wird

Du bist hier.

Bereit auf eine Reise geführt zu werden.
Und du wirst sorgfältig zuhören.

Du hast Metamorphosen durchgemacht.
Du hast dich verändert.
Dein Skelett hat sich an das Gehen angepasst.

Du hast so etwas wie einen Halsansatz bekommen.

Du willst zum Ozean zurückkehren,
von wo du gekommen bist.

Aber das ist nicht möglich.

Du nimmst einen tiefen Atemzug.
Durch deine Nase.
In deine neuentwickelte Lunge.

Die Metamorphose ist schon passiert.
Du bist komplett verwandelt
in ein irdisches Wesen.

Gestrandet.

Umgeben von einer zerstörerischen Herde.
Auf einer erschöpften Insel.
Die zu deinem Gefängnis geworden ist.
Während das Meer zu deiner Freiheit geworden ist.

Du willst aufwachen.
Du hast das Bedürfnis, zum Meer zurückzukehren.

Du musst deine ganze Energie darauf fokussieren,
dich selbst zu verwandeln
ein letztes Mal.

Um deiner Umgebung zu entfliehen
und von dieser Insel loszukommen.

Jetzt wirst du deine Augen öffnen,
und es wird alles klar sein.

Du wirst die Lösung sehen.

Und du wirst im Ozean sein.
Angenehm im Wasser schwimmen.

Wieder einmal.

ÁSMUNDUR ÁSMUNDSSON

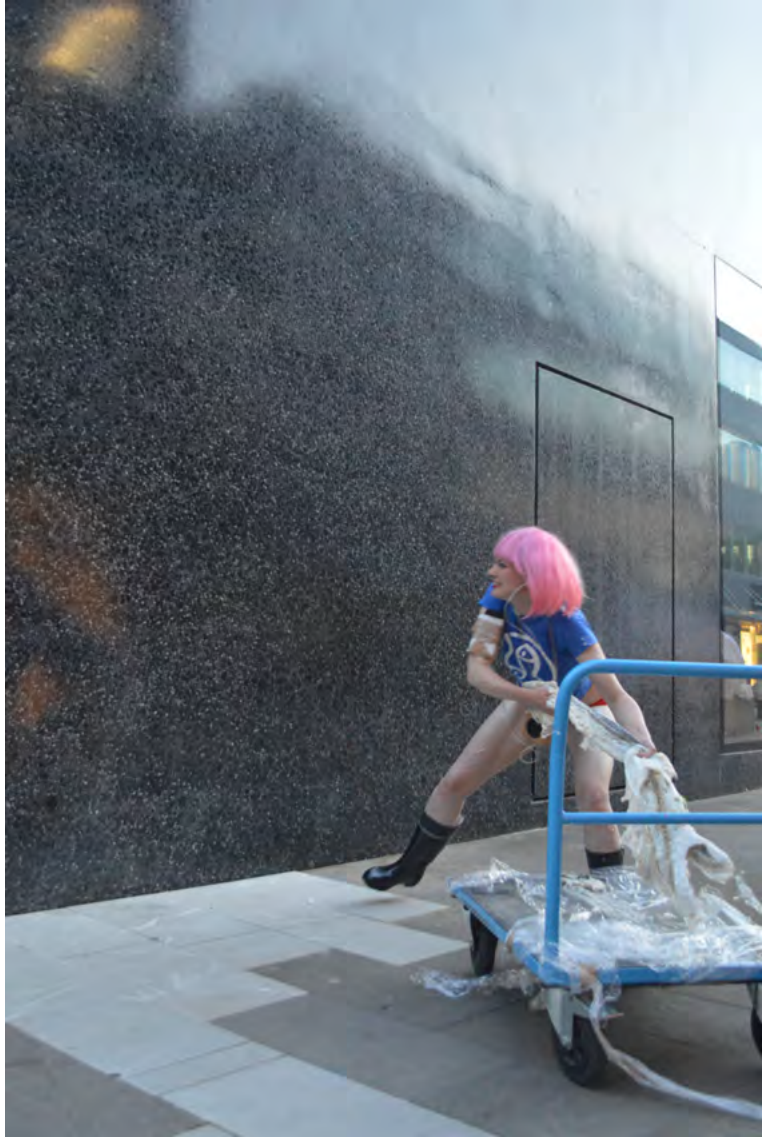
geb. 1971 in Island
lebt in Reykjavík, Island
> BIO

E/E (1–5) 2015

Mischtechnik auf Papier,
72 × 98 cm
Aus einer Serie von Zeichnungen / Skizzen für eine unrealisierte Sänfte

«Diese Überbleibsel von den Anfängen der Hebung können für uns Postindustrielle, die es gewohnt sind, vertikale Meilen voneinander entfernt zu leben, lächerlich wirken. Diese ersten Schritte waren jedoch ohne Zweifel die bedeutendsten: Eine geringe Erhebung für eine einzige Person, eine bedeutende Erhebung für die Menschheit. Der erste Inch der Erhebung ist eine qualitative Veränderung der Stellung eines Körpers, von dem jeder weitere Fuss oder Meile an Höhe eine blosse Repetition darstellt.

Die einbezogene rudimentäre Technologie, die letztendlich bescheidene Multiplizierung der Kräfte der Sänfte, setzt voraus, dass die Erhöhten (E) in physischer Nähe zu ihren Hebern (e) bleiben. Auch wenn der Erhöhte bevormundet wird und die Tragenden proletarisiert werden; während der Hebung hat keine der Gruppen eine dauerhafte Subjektivierung ihrer Rollen. Beide Identitäten, E und e, stellten sich in der Abwesenheit des vermittelnden Objekts, das heisst der Sänfte, als unhaltbar heraus.»



BRYNDÍS BJÖRNSDÓTTIR

geb. 1983 in Island
lebt in Berlin, Deutschland
> BIO

QUOTA QUEEN 2015

Slapstick-Darbietung einer kapitalistischen Zauberei, Fischabfälle vom isländischen Quoten-Königreich 24 Stunden lang gekocht, Glyzerin, Zinkoxid, Sorbitol, Gips, Vaseline

In einer Zauber-Performance, die auf die Ausrottung von Hexenkraft während des Kapitalismus anspielt, wird die Quoten-Königin ein neues Material aus Fischabfällen brauen. Es wird die Form einer klebrigen Hand haben. Die Quoten-Königin wird hier als Untergeordnete des Quoten-Königreichs in Island vorgestellt, das seit der Privatisierung der Fischkontingente in den 1980er-Jahren über die natürlichen Ressourcen der Insel regiert. Das Königreich hat in den letzten Jahren sein nautisches Territorium vergrössert, indem es den Fischbestand in Nordafrika plünderte, während es eine konstante Steuernachsicht vom isländischen Staat erfuhr. Die Quoten-Königin führt eine Slapstick-Darbietung der kapitalistischen kreditgewährenden Hand und der neo-kolonialistischen Kleinstaat-Hand vor, die greift, schlägt, verprügelt und plündert.

GABRÍELA FRIÐRIKSDÓTTIR

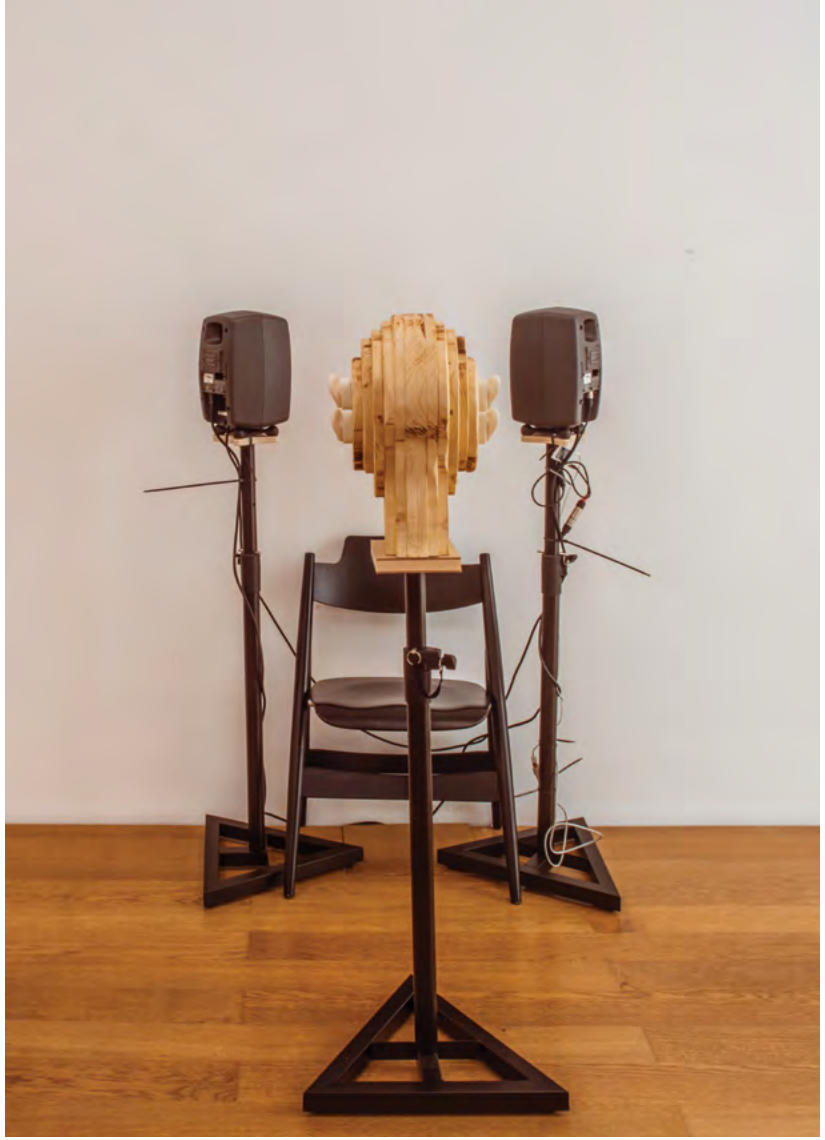
geb. 1971 in Island
lebt in Reykjavík, Island
>BIO

INNER LIFE OF A HAY BALE 2015

Animation, 15 min

Heu ist Futter, Heu ist Hoffnung, Heu ist die Erinnerung an grüne Weiden und Wärme. Seine komplexe Textur erinnert uns daran, wie vielfältig das Leben ist.
Heu wird aufeinander geschichtet, gebündelt und in Würfel oder Ballen verwandelt. Dies ist «Haltung der Natur» par excellence und gleichzeitig eine Metapher für die menschliche Denkweise.
Unsere Psyche ist vielfältig und unsere Gedanken und Sehnsüchte sind oft fragil und leicht entzündbar. In den Strohhalmen unseres Verstandes entwickeln wir alle Arten von Gefühlen, die wie das Gras in alle Richtungen schwanken, von gut zu schlecht, von Hass zu Liebe, von Krieg zu Frieden.
Inner Life of a Hay Bale ist eine animierte Reise, die bestrebt ist, dies nachzuahmen.

Kunstwerk: Gabríela Friðriksdóttir / Regie Animation: Pierre-Alain Giraud / Ton: Valdimar Jóhannsson & Gabríela Friðriksdóttir / Stimmen: Erna Ómarsdóttir & Jón Símon Markússon / Saxofon: Yoann Durant



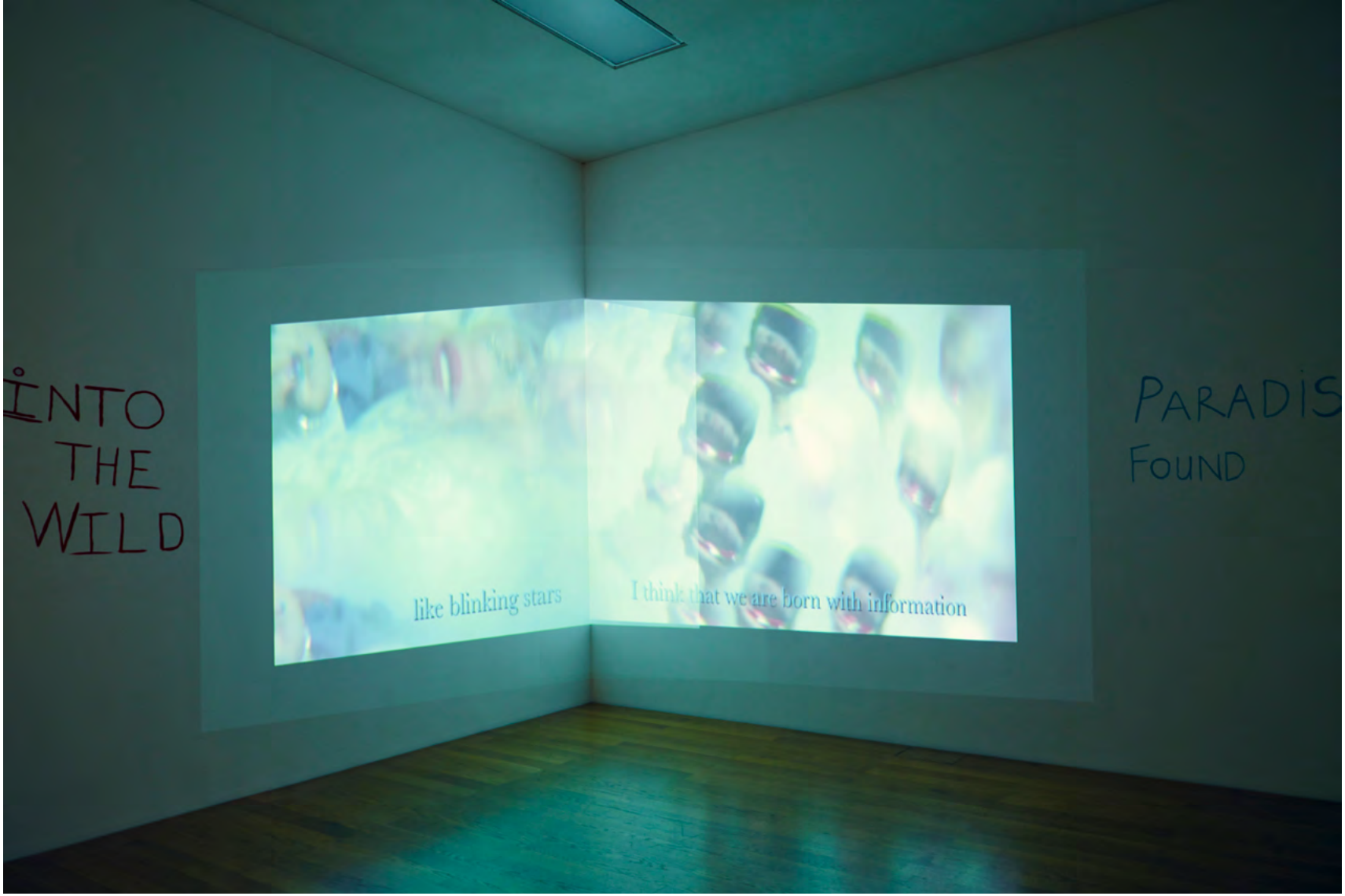
GUNNHILDUR HAUKSDÓTTIR

geb. 1972 in Island
lebt in Reykjavík, Island und Berlin, Deutschland > BIO

ERKLÄRUNG 2015

Leserinnen: Bertile Brunhart, Hedwig Frick, Silvia Gstöhl, Berthi Ritter, Nelly Stamm, Maria Vogt
basiert auf einem Text von Kristín Ómarsdóttir
Installation, Mischtechnik, Holz und Silikon, 7 min

Frauen zwischen 54 und 95 Jahren wurden gebeten, das Gedicht *Declaration* der isländischen Autorin Kristín Ómarsdóttir einer Skulptur in Form eines Menschenkopfs vorzulesen. Die Skulptur funktioniert als Mikrofon, sie nimmt mit einer binauralen Technik auf und ahmt menschliches Hören nach. Während sie für die Ohren der Skulptur lesen, bewegen sich die Leserinnen im Raum, sodass die Umgebungsgeräusche und die Lesung des Gedichts hörbar werden. Die Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, sich zwischen zwei Lautsprecher zu setzen, die akustischen Sinne zu aktivieren und dabei den sich steigernden Aussagen aus den Gedichten zuzuhören. Dabei können sie sich ihre eigenen Gedanken machen über das was ist, was nicht ist oder was sein könnte.



ÁSDÍS SIF GUNNARSDÓTTIR

geb. 1976 in den USA
lebt in Reykjavík, Island
>BIO

MISTY RAIN BLUE
2015

Videoarbeit vor Ort,
Gedichte, 1:38 min

DIAMONDS ON THE WALL, ANSWER TO YOUR DAYDREAMS
2015

Videoarbeit vor Ort,
Gedichte, 1:38 min

«Ich suche nach dem Jetzt, suche danach, glücklich und frei zu sein für Erkundigungen, Tagträumen zu folgen und den Moment und das Jetzt zu erleben .....»

YOU ARE ON MY SIDE – I AM ON YOURS 2015

Performance in Zusammenarbeit mit Jón Bjarki Magnusson, 15 min

Auf einem Fussballplatz findet ein Dialog über europäische Mikrostaaten statt. Der männliche Protagonist repräsentiert die grossen Staaten während die weibliche Protagonistin die Kleinstaaten vertritt. Die grossen Staaten trainieren die Kleinstaaten darin, grösser zu werden.

KATRÍN INGA JÓNSDÓTTIR

geb. 1982 in Island
lebt in Reykjavík, Island
> BIO

DANNY HOLCROFT

geb. 1981 in Grossbritannien
lebt in Vila Do Bispo, Portugal > BIO

TENDER BAR

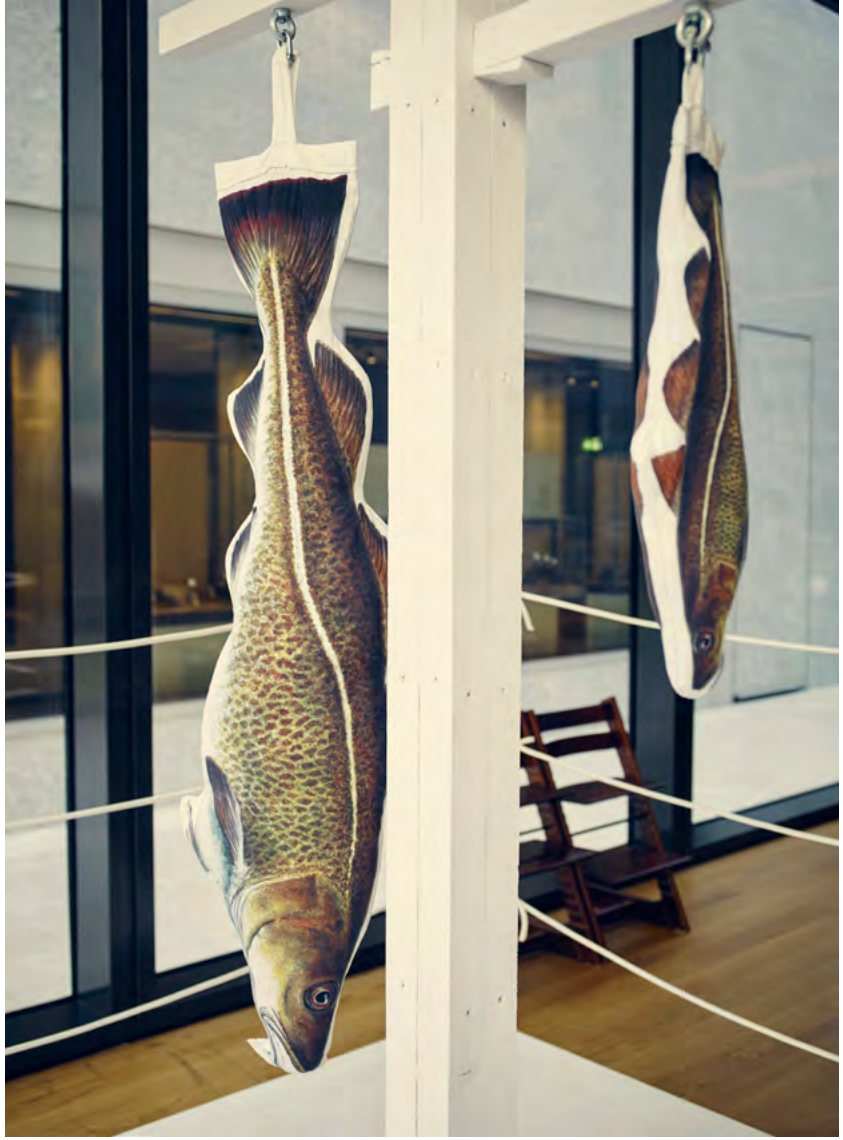
geb. 2011 in Grossbritannien
lebt an allen erdenklichen Orten > BIO

RAGNAR JÓNASSON

geb. 1974 in Island
lebt in Glasgow, Grossbritannien > BIO

TENDER BAR
MARE LIBERUM
2014 / 2015

Das schwarz-weiss gestreifte Design erinnert an die Tarnung der Schlachtschiffe während des zweiten Weltkriegs und vermittelt die Idee des *Mare Liberum*, der freien Meere oder internationalen Gewässer. Es ist eine fliessende Oase, die allen zugänglich ist und die Betrachtenden ermutigt, eine neutrale Zone innerhalb des Museums zu betreten, um über die Ausstellung *Wo das Gras grüner ist* nachzudenken und zu diskutieren. *Tender Bar* ist ein gemeinsames Projekt von Danny Holcroft and Ragnar Jónasson, das 2011 gegründet und sowohl in als auch ausserhalb von Kunsträumlichkeiten gezeigt wurde.



EVA ISLEIFSDÓTTIR

geb. 1982 in Island
lebt in Reykjavík, Island > BIO

NONSIDE / NONSENSE 2015

Skulptur und Performance

Um zu existieren, lebe ich in der Struktur einer modernen Gesellschaft. Die Evolution zeigt, dass sich Menschen innerhalb einer spezifischen Gruppe, basierend auf ihrem Geburtsort, organisieren. Ich bin abhängig vom Meer. Neeiin, das ist eine Lüge. Ich bin 1982 geboren und war nie vom Meer als Lebensmittelquelle abhängig. Ich war von Supermärkten abhängig. Aber das Meer umgibt die ganze Insel und die Geschichte Islands ist von der Fischerei und der Fischindustrie geprägt. Über Jahrhunderte waren die Menschen abhängig vom MEER, welches sie mit Essen und Arbeit zum Überleben versorgte.

WOW ... Ja bist du von Island? Ja bin ich. Wow, das ist grossartig! Aber he, vergiss nicht, es gehört uns, nicht dir! Es gehört meinem Land, meiner Familie, meiner Nation, nicht den deinen! Die Spannung zwischen meinem inneren Patriotismus und meiner nationalen Identität kommt von meinem sozialen Wohlbefinden und der Geschichte über die Fische.

ANNA FRÍÐA JÓNSDÓTTIR

geb. 1984 in Island
lebt in Reykjavík, Island und Wien, Österreich > BIO

WANDERING VIBRATIONS 2015

Video- und Klanginstallation

Unentdeckte Gebiete durchstreifen auf der Suche nach Resonanz. Von der Intuition geleitet. Vielleicht ein besseres Heute, ein besseres Morgen. Ein Signal aussenden und ein Schallbild der Realität zurückerhalten, wo alles Energie ist und alles eine Vibration unserer unbewussten Gedanken ist. Der Ausgangspunkt von allem ist unser Signal. Den Atem anhalten heisst ausser Atem kommen. Sicherheit ist nicht Teil der Gleichung. Das Gras ist immer nur so grün, wie wir es wahrnehmen wollen.

REBECCA ERIN MORAN

geb. 1976 in USA
lebt in Reykjavík, Island
> BIO

STOP BELONGING NOW HYPNOSIS – FREE 2015

Video- und Klanginstallation

Verwandle dein Leben mit dieser kraftvollen Hypnose-Aufnahme. Diese Hypnose wird dich in einen Zustand von totaler Nicht-Zugehörigkeit führen. Du wirst positive Vorschläge und Bekräftigungen von einem tiefen Zustand der mentalen und physischen Entspannung erhalten.

Rebecca Erin Moran benutzt qualifizierte Hypnose-therapietechniken, um dir zu helfen, alle vergangenen Verbindungen und deine Identität zu durchbrechen und ein freieres Du freizusetzen! Du wirst dich nicht länger mit einem Land, einer Sprache oder einem Körper identifizieren. Nach dem allerneusten Stand der Aufnahme-Technik wird mit einer Frequenz von 528 Hz gearbeitet. Das ist exakt die Frequenz, die auch Bio-chemiker und Genetiker bei der DNA-Reparatur benutzen. Lege dich einfach hin und lass dich gehen.

UNA B. SIGURÐARDÓTTIR

geb. 1983 in Island
lebt in Stöðvarfjörður, Island
> BIO

VINCENT WOOD

geb. 1986 in the UK,
aufgewachsen in Irland
lebt in Stöðvarfjörður, Island
> BIO

ON THE FENCE

2015

Metallstangen, Stacheldrahtzaun, Maschendrahtzaun, Gras, Ton

Indem wir vier Quadratmeter Land einzäunen, möchten wir die Absurdität von abgezäunten Gebieten und schwer bewachten Grenzen aufzeigen. Eine aktuelle Situation, die in Europa immer häufiger wird. Der materialisierte Zaun wird zu einem dominanten Konzept, das die Bewegungsfreiheit auf dem ganzen Planeten einschränkt und das natürliche Ganze zerstört. Der Zaun steht für Landbesitz, Vorschriften und die menschliche Herrschaft über die Natur. Er bestimmt die Chancen und Schicksale von Menschen, er entscheidet über Leben und Tod.

SIGURÐUR ALTI SIGURÐSSON

geb. 1988 in Island
lebt in Reykjavík, Island und Marseille, Frankreich > BIO

ÁSTA FANNEY SIGURÐARDÓTTIR

geb. 1987 in Island
lebt in Reykjavík, Island > BIO

LITTLE CHAMPIONS LEAGUE 2015

3D-gedruckte Skulpturen von *The Champion*, Anzug und Kleid mit Siebdruck bedruckt und mit Rheinsteinen überzogen

Die Arbeit stellt nichts dar, ausser Fehler / Defizite, gescheiterte Versuche Grösse zu erlangen. Die neue Technologie des 3D Druckens wird eingesetzt, aber nur um sehr limitierte Skulpturen zu produzieren, die unsichere Rollen portraitieren. Diese Skulpturen sind abstrakte Darstellungen der Vorstellungen, die das Individuum von sich selber hat. Sie sind Allegorien für individuelle Staaten und wegen ihrer Grösse auch Allegorien für kleine Staaten. Zusätzlich sind die Vorstellungen spektakulär und glamourös umrahmt.

Sie bauen auf Zusammenarbeit auf. Obwohl diese Zusammenarbeit trotz ihrer mächtigen Erscheinung sehr limitiert, abstrakt und unerreicht ist. Bezogen auf Island lässt besonders dies an das prachtvolle Bild des Landes als idealer Ort denken. Aber wie viel Macht besitzt ein so kleines Land? Wie relevant ist seine Beteiligung an der Weltpolitik? Wie konkret sind seine Verbindungen? Wie viel davon ist nur Show?

BJÖRK VIGGOSDÓTTIR

geb. 1982 in Island
lebt in Reykjavík, Island > BIO

SAILS 2015

Segel

Der Horizont, wo der Sturm stehenbleibt, Segel ohne Schiff, hisst die Segel und lasst sie treiben ohne zu sinken. Der Wind bewegt sich nie zurück, nur vorwärts.

Segel ist eine Installation, die ein Weiterkommen in schwierigen Situationen symbolisiert und thematisiert, wie wir die Kraft des Windes kanalisieren können. Der Kampf von Menschen und kleinen Ländern, sich weiterzubewegen in die Zukunft.

LUXEMBURG

Kunstschaffende und Werke

> Serge Ecker: **FORGET THE NAMES, LET'S TALK ABOUT NUMBERS**

> Karolina Markiewicz & Pascal Piron: **MOS STELLARIUM**

> 2001: **DOMESTIC TECTONICS**

SERGE ECKER

geb. 1982 in Luxemburg
lebt in Luxemburg, Luxemburg und Berlin, Deutschland > BIO

FORGET THE NAMES, LET'S TALK ABOUT NUMBERS 2015

Notfalldecke, Bambus, Schnur, Holz, Kochsalzlösung 0.9%, Infusionsbesteck, Eisenerzstein aus Luxemburg, Grillplatte, Zeitungsartikel, gefundene Fotos

Die Nachrichten der letzten Wochen haben nur verstärkt, was wir in den letzten Monaten und vergangenen Jahren gesehen haben: Die Frage der Migration ist nach wie vor aktuell, sei es im Mittelmeer oder im Südchinesischen Meer. Die Installation *Forget the names, let's talk about numbers* beschäftigt sich mit diesem Thema auf introvertierte und persönlichere Art. Unter einem Dach werden «Zeugen» mit Bildmaterial, das von Schülerinnen und Schülern Liechtensteins gesammelt und ausgewählt wurde, mit dem konstanten Herabtröpfeln von Salzwasser auf einen heissen Stein konfrontiert. Die Ablagerungen der 0.9-prozentigen Kochsalzlösung, die normalerweise als Injektion verlorene Körperflüssigkeit und Salze ersetzt, markieren den Stein. Es entstehen Spuren, wie sie von Menschen hinterlassen werden. Der Fokus auf den Rhythmus und den Klang der Tropfen unter dem Schutz des Dachs schaffen Raum zum Nachdenken.

Mit Unterstützung des Fonds culturel national Luxembourg

KAROLINA MARKIEWICZ

geb. 1976 in Luxemburg
lebt in Luxemburg, Luxemburg > BIO

PASCAL PIRON

geb. 1981 in Luxemburg
lebt in Luxemburg, Luxemburg > BIO

MOS STELLARIUM

2015

Videoinstallation, 4 × 6 min, produziert von Tarantula

Mit Unterstützung des Film Fund Luxembourg und dem nationalen Kulturfond

Mos Stellarium ist eine Videoinstallation, die aus Teilen der gleichnamigen Dokumentation besteht und in vier Projektionen aufgeteilt ist. Die Geschichten aus verschiedenen Teilen der Welt werden gleichzeitig gezeigt und stellen so Verbindungen zwischen uns selbst und unbekannten Destinationen her.

Mos Stellarium ist ein poetischer Dokumentarspielfilm über Dzemil, Milena, Anna, Yunus, Rijad und Eko, sechs junge Flüchtlinge, die von ihrer Flucht erzählen, aber auch die neuen Problematiken, die sie antreffen, thematisieren. Die meisten von ihnen leben über Jahre hinweg ohne Ausweise und Sicherheiten in den langen Gängen der Zwischenwelt der Flüchtlinge.

Wie mysteriöse Konstellationen begannen ihre Reisen in Afghanistan, Syrien, Kosovo oder Montenegro. Sie wollten nach Europa, speziell Luxemburg, wo das Gras grüner schien. Ihre Schicksale haben sie zu jungen, würdevollen Erwachsenen gemacht.

2001

von Philippe Nathan
gegründet mit Sitz in
Differdange, Luxemburg
>BIO

DOMESTIC TECTONICS 2015

Sperrholz, Holzkonstruktion

Die Installation basiert auf der Dymaxion-Karte, welche geringere geografische Verzerrungen von Gebieten aufzeigt als eine «normale» Karte und keine festgelegte «oben-unten»-Ausrichtung hat. Der Autor Buckminster Fuller argumentierte, dass es im Universum kein «oben» und «unten» gibt. Er schrieb die dominante Präsentation der meisten übrigen Weltkarten mit übergeordneter Nordausrichtung (nach oben) und untergeordneter Südausrichtung (nach unten) kultureller Voreingenommenheit zu. Die Karte wurde für die Installation mit Daten lokaler Wohnkosten verzerrt. Als Resultat schrumpfen Gebiete oder werden grösser: «Kleinstaaten» wie Liechtenstein und Luxemburg wachsen plötzlich und zeigen die Schwierigkeiten auf, welche die Bevölkerung in wohlhabenden Ländern haben kann, sich niederzulassen und erschwinglichen Wohnraum zu finden. Die Installation entstand durch eine räumlichen Interpretation der westlichen Weltansicht, die sich um die nördliche Hemisphäre fokussiert. So entstand eine tektonische Landschaft, welche die künstlichen Grenzen und mentalen Hindernisse aufzeigt, die der Westen auf einer globalen Ebene konstituiert.

MONTENEGRO

Kunstschaffende und Werke

> Adrijana Gvozdenović: **WHO IS ADRIAN LISTER?**

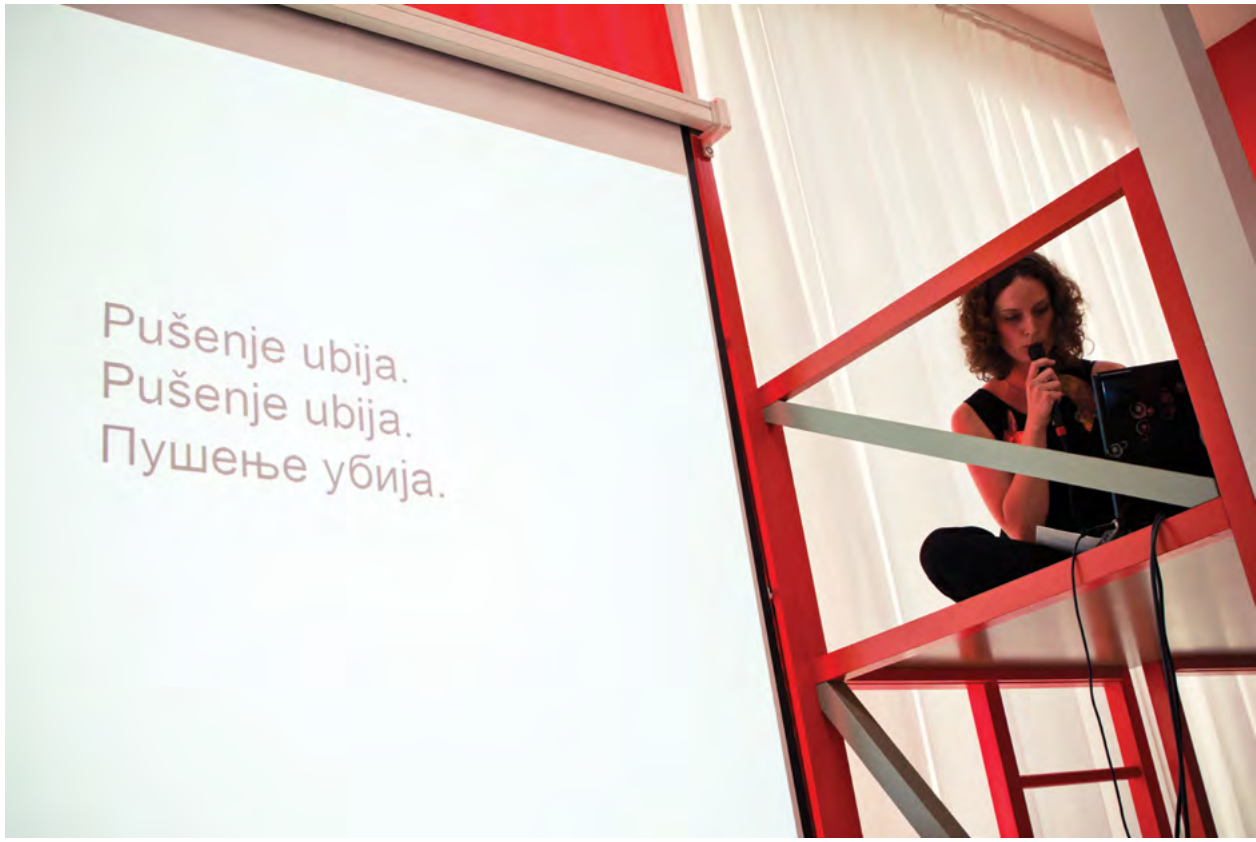
> Milena Jovićević & Nenad Šoškić:
LIMLU *LUXEMBOURG ICELAND MONTENEGRO LIECHTENSTEIN UNION

> Jelena Tomasevic: **ROOM**

> Natalija Vujošević: **DESTINYTION**

ADRIJANA GVOZDENOVIĆ

geb. 1986 in Montenegro
lebt in Antwerpen, Belgien
>BIO



WHO IS ADRIAN LISTER? 2015

performative Lesung und Kunstpublikation

Adrian Lister wurde durch eine Übersetzung meines Namens geboren, aus meiner Sprache ins Englische (und jede andere Fremdsprache) durch die Nutzung des Webtools Google Translate. Ich hatte das Bedürfnis, sie/ihn am Leben zu erhalten, indem ich den Fragen nachging, die durch diese Übersetzung aufgeworfen wurden. Im Rahmen dieser Ausstellung stelle ich eine episodenhafte Geschichte über Adrian Lister und die Identität des Künstlers vor, die von nationaler Repräsentation bestimmt wird; ein Künstler, der sich wie alle Künstler «der Peripherie» in einer grösseren Szene behaupten muss. Adrian Lister entsteht durch soziale Umstände und kann ein theoretisches Konstrukt sein, um mehr politische Gleichheit innerhalb der Kunstwelt zu erreichen.

MILENA JOVIĆEVIĆ

geb. 1976 in Montenegro
lebt in Podgorica, Montenegro >BIO

NENAD ŠOŠKIĆ

geb. 1970 in Montenegro
lebt in Podgorica, Montenegro >BIO

LIMLU *LUXEMBOURG ICELAND MONTENEGRO LIECHTENSTEIN UNION 2015

Unsere Arbeit untersucht den sozio-politischen Kontext unserer Kleinstaaten. Wir zeigen Videointerviews mit Bürgerinnen und Bürgern von Montenegro und eine grosse Karte von Europa in Form eines Puzzles.

In den Videos sind Interviews mit Bürgern unterschiedlicher Herkunft und mit verschiedenen Bildungshintergründen von Montenegro zu sehen. Sie beantworteten Fragen zu geografischen Positionen von Island, Liechtenstein, Luxemburg und Montenegro sowie zur Idee, eine Union mit unseren Kleinstaaten zu kreieren. Die interviewten Bürgerinnen und Bürger zeigten positive und negative Auswirkungen dieser Union auf und schlugen neue Ideen vor.

Die Europa-Karte zeigt nur die Grenzen von europäischen Ländern, keine Namen. Einige Länder (Puzzleteile) sind bereits angebracht. Die anderen können von den Besuchern ergänzt werden. Dabei entsteht Raum für Überraschungen.

JELENA TOMASEVIC

geb. 1974 in Montenegro
lebt in Podgorica, Montenegro > BIO

ROOM 2015

Malerei auf Stahlplatte

Kleine Stahlplatten in einer kleinen klaustrophobischen Holzbox: Was mich interessiert sind Absurdität, Schwachsinn, Ironie, Traurigkeit, Träumereien, Humor, Melancholie, Einsamkeit, Freude, sinnlose Szenen, Gewalt … In meiner Arbeit wird der Druck von politischen und sozialen Mechanismen, der auf Individuen ausgeübt wird, durch mechanische Werkzeuge ausgedrückt, die Leute verletzen. Meine Absicht war es, in jeder Arbeit ein Bild der Welt darzustellen, welches mit der Zeit verblasst. Diese Arbeiten teilen unser Schicksal, in dem sie mit der Zeit dunkler und dunkler werden.

Nicht alle Kleinstaaten sind gleich. Montenegro und Liechtenstein haben nichts gemeinsam. Menschen verlassen ihr Heimatland nicht aus abstrakten Gründen – sie sind auf der Suche nach einem gewöhnlichen Job und einem angemessenen Leben. Staatsangehörige grosser Nationen haben Vorurteile gegenüber Kleinstaaten. Obwohl wir auch Menschen sind. Diese intimen und nicht intimen Brillen sind sehr menschlich.

NATALIJA VUJOŠEVIĆ

geb. 1976 in Jugoslawien
lebt in Podgorica, Montenegro >BIO

DESTINYTION 2015

Sperrholz, Forex-Plastik, Becher aus Keramik, Video auf Tablet, Papier

Destinytion ist ein Tourismus-Büro. Der Name *Destinytion* kombiniert drei Wörter: Schicksal, Nation und Destination. Es ist gemeint als poetische Repräsentation verschiedener Aspekte, die uns von Geburt an formen und begleiten.

Ich habe einen künstlerischen Hintergrund und finde die Ästhetik von kleinen Tourismusbüros interessant – ein Büro mit Wänden voller Bilder, versprochenen Fantasien und der Exotik des «anderen» Orts. Es zeigt auch den inländischen Tourismus und kulturelle Angebote. Die Ästhetik eines Büros ist auch interessant hinsichtlich der Zeit, in der wir leben, wo man unternehmerische Einflüsse in allen Bereichen des Lebens fühlen kann, sei es in Mikrostaaten oder anderswo. Wir spüren den Globalisierungsprozess, aber wir haben immer noch unsere eigenen Mini-Boxen mit unabhängigen Gesetzen und Hierarchien.

Länderstatistiken

ISLAND
MONTENEGRO
LUXEMBURG
LIECHTENSTEIN

Die Länderstatistiken zeigten auf, wie viele Menschen die Kleinstaaten jedes Jahr verlassen und wie viele dort einwandern, Asyl suchen oder Ferien machen.

Die Darstellungsgrösse der Länder entsprach nicht ihrer geographischen Grösse, sondern der Einwohnerzahl. Für jeden Mensch stand stellvertretend eine Figur.

Ergänzt wurden die Statistiken durch Fakten und Kuriositäten zu den jeweiligen Ländern. Ausserdem führten Jón Bjarki Magnússon, Snorri Páll und Sara Bagladi mit den beteiligten Kunstschaffenden Interviews zum Leben und Alltag in ihren Herkunftsländern. Zitate daraus gaben Einblick in die Sichtweisen der Kunstschaffenden und ergänzten die Länderinformationen.

LIECHTENSTEIN

24 515	INLÄNDERINNEN UND INLÄNDER 2013
12 410	AUSLÄNDERINNEN UND AUSLÄNDER 2013
696	EINWANDERINNEN UND EINWANDERER 2012-2013
497	AUSWANDERINNEN UND AUSWANDERER 2012-2013
3 307	STAATSANGEHÖRIGE IM AUSLAND 2013
430	ASYLBEWERBERINNEN UND ASYLBEWERBER 2010–2014
1	ASYL GEWÄHRT 2014
52 000	TOURISTEN PRO JAHR 2013

Quellen: MigrationPolicy.org, Amt für Statistik, Schätzungen, Eurostat, Weltbank

FAKTEN UND KURIOSITÄTEN AUS LIECHTENSTEIN

Mehr als die Hälfte (53 %) der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Liechtensteins pendeln täglich von Nachbarländern wie der Schweiz oder Österreich.

Liechtenstein besitzt keine Armee.

In Liechtenstein ist Abtreibung illegal.

Um die Liechtensteinische Staatsbürgerschaft beantragen zu können, muss die gesuchstellende Person mindestens 30 Jahre in Liechtenstein wohnhaft sein.

Liechtenstein führte 1984 als letztes Land in Europa das Frauenstimmrecht ein.

Nach der Gründung des Landes vergingen 99 Jahre bis der Fürst von Liechtenstein sein Land das erste Mal besuchte.

Die Todesstrafe wurde 1989 abgeschafft. Die letzte Hinrichtung wurde 1785 vollzogen, das letzte Todesurteil 1978 ausgesprochen.

ISLAND

304 560 INLÄNDERINNEN UND INLÄNDER 2013

238 800 AUSLÄNDERINNEN UND AUSLÄNDER 2013

21 098 EINWANDERINNEN UND EINWANDERER
2012–2013

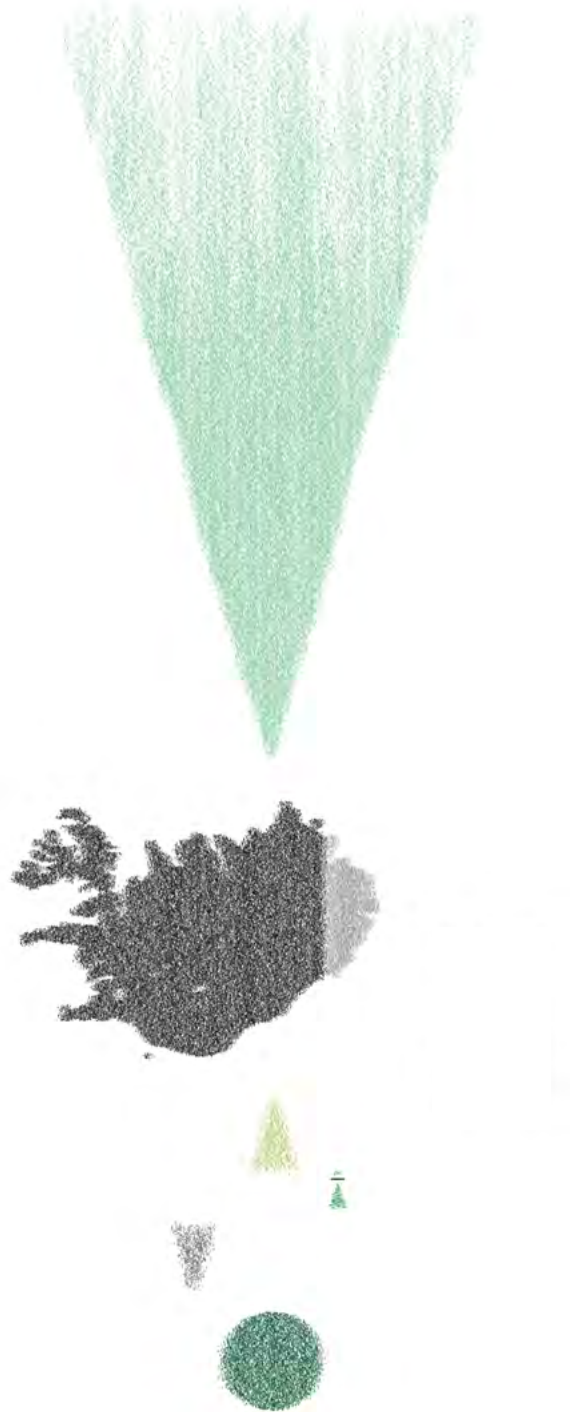
10 750 AUSWANDERINNEN UND AUSWANDERER 2012–2013

54 000 STAATSANGEHÖRIGE IM AUSLAND 2013

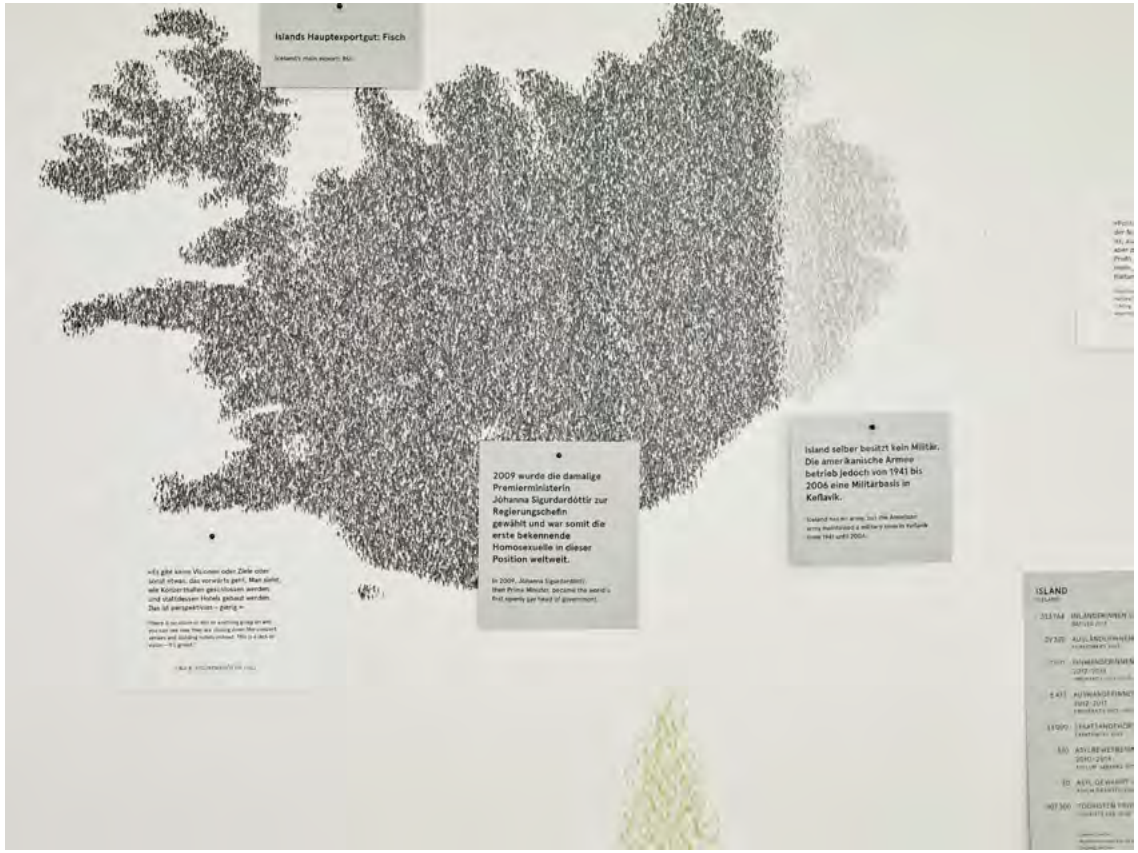
6 780 ASYLBEWERBERINNEN UND ASYLBEWERBER 2010–2014

120 ASYL GEWÄHRT 2014

945 000 TOURISTEN PRO JAHR 2013



Quellen: MigrationPolicy.org, Amt für Statistik, Schätzungen, Eurostat, Weltbank



FAKTEN UND KURIOSITÄTEN AUS ISLAND

Island besitzt kein Militär. Die amerikanische Armee betrieb jedoch von 1941 bis 2006 eine Militärbasis in Keflavik.

Islands Hauptexportgut ist Fisch.

Vigdís Finnbogadóttir wurde 1980 die erste weibliche Präsidentin Europas.

Island zählte vor dem Zweiten Weltkrieg zu den ärmsten Ländern Europas und stieg bis zum Finanzkollaps im Jahr 2008 zu einem der reichsten Länder auf.

Seit dem Kollaps der drei grössten Banken in Island im Jahr 2008 sind 7685 Menschen ausgewandert. Die meisten liessen sich im Nachbarland Norwegen nieder.

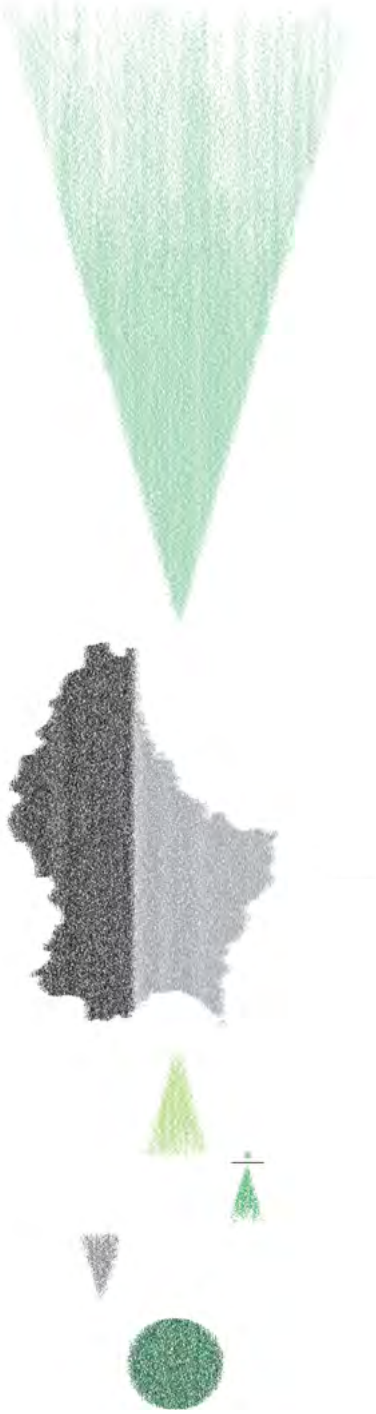
2009 wurde die damalige Premierministerin Jóhanna Sigurdardóttir zur Regierungschefin gewählt und war somit die erste bekennende Homosexuelle in dieser Position weltweit.

Im Verhältnis zur Grösse seiner Wirtschaft ist Islands systematischer Bankenzusammenbruch der gewaltigste in der Wirtschaftsgeschichte überhaupt.

Island verfügt über kein Bahnnetz.

LUXEMBURG

304 560	INLÄNDERINNEN UND INLÄNDER 2013
238 800	AUSLÄNDERINNEN UND AUSLÄNDER 2013
21 098	EINWANDERINNEN UND EINWANDERER 2012-2013
10 750	AUSWANDERINNEN UND AUSWANDERER 2012-2013
54 000	STAATSANGEHÖRIGE IM AUSLAND 2013
6 780	ASYLBEWERBERINNEN UND ASYLBEWERBER 2010–2014
120	ASYL GEWÄHRT 2014
945 000	TOURISTEN PRO JAHR 2013



Quellen: MigrationPolicy.org, Amt für Statistik, Schätzungen, Eurostat, Weltbank

FAKTEN UND KURIOSITÄTEN AUS LUXEMBURG

Verglichen mit der Einwohnerzahl weist Luxemburg die höchste Anzahl Bankerinnen und Banker auf; jeder 21. Einwohner zählt zu dieser Berufsgruppe.

Xavier Bettel, seit 2013 Premierminister von Luxemburg, ist der erste bekennende Homosexuelle in seinem Amt.

Statistisch gesehen gehen rund 50% der Geburten auf die ausländische Wohnbevölkerung zurück.

2010 berichtete der Sunday Telegraph, dass sich ein Grossteil des Vermögens von Kim Jong-Il auf Geheimkonten luxemburgischer Banken befindet.

Im 19. Jahrhundert zählte Luxemburg, damals ein Agrarstaat, zu den ärmsten Ländern Europas. Heute ist das Land eines der wichtigsten Private-Banking-Zentren in der Eurozone.

MONTENEGRO

570 383 INLÄNDERINNEN UND INLÄNDER 2013

51 000 AUSLÄNDERINNEN UND AUSLÄNDER 2013

42 500 EINWANDERINNEN UND EINWANDERER 2009-2010

36 AUSWANDERINNEN UND AUSWANDERER 2009-2010

500 000 STAATSANGEHÖRIGE IM AUSLAND 2013

7 640 ASYLBEWERBERINNEN UND ASYLBEWERBER 2010–2014

2 ASYL GEWÄHRT 2014

1 324 000 TOURISTEN PRO JAHR 2013

Quellen: MigrationPolicy.org, Amt für Statistik, Schätzungen, Eurostat, Weltbank

FAKTEN UND KURIOSITÄTEN AUS MONTENEGRO

Von 526 europäischen Vogelarten sollen 333 regelmässig in Montenegro vorkommen.

Die Arbeitslosenquote in Montenegro betrug 2015 14,64%.

Montenegro ist ein Transit-, Ursprungs- und Zielland für Menschenhandel.

Montenegro verwendet den Euro als Zahlungsmittel ohne Mitglied der EU zu sein.

«Monte negro» ist venezianisch und bedeutet «Schwarzer Berg».

45% der Bevölkerung sind Montenegriner.

Trotz der kleinen Grösse besitzt Montenegro fünf Flughäfen.

Montenegro verfügt über eine Alphabetisierungsrate von 99 %.

Biografien Kunstschaffende

LIECHTENSTEIN

SUSANA BEIRO

geb. 1980 in Liechtenstein
lebt in Berlin, Deutschland

Susana Beiro absolvierte ihre Tanzausbildung in Zürich und Amsterdam. Danach arbeitete sie mit Jacqueline Beck, Susana Duarte, Leine&Roebanna, Rike Plafki, BUCKELS & CLEMENS und Brendan Shelper. Seit 2008 ist sie freies Mitglied von Groupe F, Frankreich und tourt mit der Gruppe durch die Welt. Mit der Kompanie battleROYAL besteht seit acht Jahren eine konstante Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen. Während dieser Zusammenarbeit hat sich Susana als Aerial Tänzerin weitergebildet. › ZUM WERK

FLORIAN BÜCKING

geb. 1976 in Deutschland
lebt in Berlin, Deutschland

Florian Bücking absolvierte seine Ausbildung in zeitgenössischem Tanz in Berlin. Nach einem festen Engagement am Staatstheater Oldenburg arbeitete er seit 2006 als freischaffender Tänzer u.a. mit MS Schrittmacher, Zen in the Basement, wee dance company, Unterwegstheater Heidelberg, Melanie Lane und Maya Caroll. Eigene Arbeiten präsentiert er an den Tanztagen Berlin. Er choreografiert in Zusammenarbeit mit Emmanuel Obeya *Der Ring – next Generation* an der Deutschen Oper Berlin. Seit 2011 gehört er dem Team Unterwegstheater goes Africa an. › ZUM WERK

ALEX BRAUBACH

geb. 1977 in den USA,
aufgewachsen in Liechtenstein
lebt in Las Vegas, USA

Nachdem er seine Jugend in Liechtenstein verbracht hatte, wanderte Alex Braubach 1999 in die USA aus, um einer freien Kunstausbildung nachzugehen. Braubach machte 2006 den Abschluss am San Francisco Art Institute und gründete den experimentellen Kunstraum KLIMM gallery (2006–2008) und die Ever Gold gallery (2009). Seine Werke wurden an verschiedenen Orten in den USA und Deutschland ausgestellt.
› ZUM WERK

BEATE FROMMELT

geb. 1973 in Liechtenstein
lebt und arbeitet in Zürich, Schweiz

Beate Frommelt absolvierte den Master in Fine Arts am Byam Shaw College, Central Saint Martins, University of the Arts in London, studierte Malerei an der Ecole des Beaux-Arts bei Prof. Jean Zuber, Paris und absolvierte einen Bachelor in Visueller Kommunikation an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Luzern. Beate Frommelt hat diverse Ausstellungen im In- und Ausland realisiert und lehrt derzeit an der Kunstschule Liechtenstein.
› ZUM WERK

KARIN OSPELT

geb. 1989 in Liechtenstein
lebt in Basel, Schweiz

Karin Ospelt absolvierte ein Studium in «Musik und Medienkunst» an der Hochschule der Künste in Bern. Darauf folgte ein Jazzgesangsstudium an der Hochschule für Musik in Basel und am Conservatorio di Musica G. B. Martini in Bologna. Seit 2013 ist sie Stipendiatin der Fritz Gerber Stiftung für junge Talente. Karin Ospelt gibt laufend Konzerte und nimmt an Ausstellungen teil. 2014 ging sie mit SOFIA auf Tour. Daneben komponiert und unterrichtet sie Gesang, schafft im Atelier und realisiert experimentelle Hörstücke und Kurzfilme. › ZUM WERK

ANNA HILTI

geb. 1980 in Liechtenstein
lebt in Zürich, Schweiz

Anna Hilti hat in Luzern, Rotterdam und Berlin Kunst und Illustration studiert und ist heute freischaffend in diesen Bereichen tätig. Ihre Arbeit umfasst Zeichnung, Performance und Installation und entsteht oft in Kooperationen, u.a. mit dem Künstlerinnenkollektiv Salon Liz. Ausstellungen u.a. im Casino Luxembourg, Kunstraum Engländerbau Vaduz, das weisse haus Wien, Museum for Contemporary Art Genua, MAMA Rotterdam. 2014 wurde sie mit dem Prix Mobilière ausgezeichnet. Sie lehrt an der Universität Liechtenstein und an der Kunstschule Liechtenstein.
› ZUM WERK

SIMON KINDLE

geb. 1983 in Liechtenstein
lebt in Luzern, Schweiz

Simon Kindle arbeitet seit dem Abschluss des Master of Arts in Fine Arts im Jahr 2012 in Zürich, Berlin und Luzern als freischaffender Künstler. Seine Projekte sind oft situations- bzw. ortsspezifisch und bewegen sich sowohl in den Bereichen der Installation, Performance und Objektkunst. › ZUM WERK

AMAYI WITTMER

geb. 1985 in der Schweiz
lebt in Luzern, Schweiz

Allina Amayi Wittmer studierte Design & Kunst an der Hochschule Luzern (Master of Arts in Fine Arts 2013). Seit 2008 arbeitet sie mit Annina Nora Burkhalter unter dem Label «a&a» und gründete die Künstlerinnenzunft «La Bohème». Bis anhin sind in dieser Konstellation über 90 Aktionen im In- und Ausland entstanden. Flankiert wurden diese von Projekten mit den eigenen Pferden und Performances im Familienkollektiv SPAMAM. Wittmers künstlerisches Interesse gilt alltäglichen Inhalten in einem Kunstkontext und künstlerischen Aktionen in einem alltäglichen Umfeld. › ZUM WERK

MEIKEL MATHIAS

geb. 1985 in Liechtenstein
lebt in Berlin, Deutschland

Meikel Mathias ist freischaffender Illustrator und Animator und veröffentlichte im Jahre 2008 mit *Inshallah – Kurzgeschichten aus Marokko* seine erste Graphic-Novel. Er studierte Visuelle Kommunikation in Luzern und Berlin und gewann 2011 den Förderpreis für junge Kultur Liechtenstein. Zurzeit arbeitet er an einem umfangreichen Buch, welches aus dem Leben eines gescheiterten Schriftstellers berichtet. › ZUM WERK

MANFRED NAESCHER

geb. 1973 in Liechtenstein
lebt in Berlin, Deutschland

Manfred Naescher studierte an der Emily Carr University of Art and Design in Vancouver in Kanada und an der Rhode Island School of Design in Providence in den USA. Seine Werke wurden u.a. 2014 im Rahmen einer Carte Blanche im Kunstmuseum Liechtenstein gezeigt sowie in zahlreichen Gruppenausstellungen, u.a. in der Art in General Gallery, New York (2010); in der Galerie für Zeitgenössische Kunst, Leipzig (2010); im Shibaura House, Tokio (2012); im Hamburger Kunstverein, Hamburg (2010). Er publiziert Künstlerbücher, die international vertrieben werden, aktuell *Still* bei Distance Over Time, Berlin (2014).
› ZUM WERK

ISLAND

ARNAR ÁSGEIRSSON

geb. 1982 in Island
lebt in Reykjavik, Island, Amsterdam, Niederlande und Berlin, Deutschland

Arnar Ásgeirsson machte 2012 einen MFA-Abschluss am Sandberg Institute. Seine Werke bestehen aus Videos, Zeichnungen, Installationen und Skulpturen mit performativen Aspekten. Ausgewählte Ausstellungen und Filmvorführungen: *The Island*, Art Dubai, Dubai UAE (2015); *S7 — Suðurgata >> Árbær (not in service)*, Living Art Museum, Reykjavík (2014); *A Farmer and his Dog, Lost & Found: Muziekgebouw aan 't IJ*, Amsterdam & Nordic House, Reykjavik (2014); *Disappointing Sculpture*, Kunstschlager, Reykjavik (2013); *Icelandic Pavilion*, White Squat, Zürich (2013); *Beneficial Genetics For The Right Time*, RongWrong / Fons Welters, Amsterdam (2012). › ZUM WERK

ÁSMUNDUR ÁSMUNDSSON

geb. 1971 in Island
lebt in Reykjavík, Island

Seit 1993 war Ásmundur Ásmundsson in 21 Einzelausstellungen und über 50 Gruppen-Ausstellungen vertreten und hat fünf Dutzend Performances und Kunstinterventionen durchgeführt. Er beteiligt sich aktiv an der öffentlichen Debatte und hat zahlreiche Artikel für Magazine und Zeitungen geschrieben sowie Programme für das Icelandic National Radio Broadcasting Service, Radio und Fernsehen erarbeitet. Ásmundur Ásmundsson arbeitet mit verschiedenen Medien und widmet sich vielfältigen Bereichen und Thematiken. Öffentliche Performances, Interventionen und Skulpturen für den Aussenraum machen einen grossen Teil seiner Arbeit aus sowie auch Installationen, Geschriebenes, Collagen und Zeichnungen. Er war 2012 für die Ausstellung Hole im Reykjavík Art Museum für den Icelandic Visual Arts Award nominiert. › ZUM WERK

BRYNDÍS BJÖRNSDÓTTIR

geb. 1983 in Island
lebt in Berlin, Deutschland

Bryndís Björnsdóttir ist Künstlerin und Kritikerin. Sie arbeitet mit Hilfe von Interventionen, Performances und Publikationen. Sie absolvierte einen Bachelor in Kunsttheorie der University of Iceland und in Bilender Kunst an der Iceland Academy of the Arts. Derzeit studiert sie Raumstrategien an der Kunsthochschule Weissensee in Berlin. Bryndís Björnsdóttir war von 2009 bis 2014 Mitverantwortliche eines Künstler-Buchladens, Verlags und Projektraums namens Útúrdúr in Island. Sie ist seit 2010 an einem Forschungsprojekt bei der ehemaligen NATO Basis auf der Halbinsel Reykjanes in Island beteiligt. Im Projekt geht es, darum wie die Geschichte des Kalten Krieges, militarisierte Landschaften, soziale Krisen und Konzepte wie «Ökologie», «schöpferische Arbeit» und «alternative Ökonomien» entfalteten. › ZUM WERK

GABRÍELA FRIÐRIKSDÓTTIR

geb. 1971 in Island
lebt in Reykjavík, Island

Gabríela Friðriksdóttirs Kunst ist vielfältig. Sie beschäftigt sich mit Zeichnungen, Skulpturen, Malerei, Installationen, Performances, Video und Filmen. Sie studierte an der Iceland Academy of the Arts und vertrat Island 2005 an der Biennale in Venedig. › ZUM WERK

GUNNHILDUR HAUKSDÓTTIR

geb. 1972 in Island
lebt in Reykjavík, Island und Berlin, Deutschland

Nach Abschluss ihres Bachelors an der Iceland Academy of the Arts absolvierte Gunnhildur Hauksdóttir einen Master am Sandberg Institut im Jahr 2005. Sie arbeitet auf einem multidimensionalem Level mittels Skulpturen, Audio, Video und Performance oder einer Kombination dieser Medien. Zu ihren letzten Einzelausstellungen zählen *The Binaural*, Island (2015); *The Census*, Island (2014); *Der Abstand*, Österreich (2014); *The Assembly of the Holy*, Island (2014) und *Stars*, Niederlande (2013). Sie war Direktorin des Living Art Museum in Reykjavík von 2011 bis 2014 und im Vorstand von 2009 bis 2015. Sie beteiligt sich an Publikationen, Vorträgen und Forschungsprojekten, schreibt über Kunstinitiativen und ist als künstlerische Beraterin an der Iceland Academy of the Arts tätig.
› ZUM WERK

ÁSDÍS SIF GUNNARSDÓTTIR

geb. 1976 in den USA
lebt in Reykjavík, Island

Ásdís Sif Gunnarsdóttir schloss 2000 die Schule für Visuelle Kunst in New York mit einem BFA in Bildender Kunst mit Auszeichnung ab. Ihren Master absolvierte sie 2004 in New Genres an der Universität von Kalifornien, Los Angeles. Sie kombiniert verschiedne Videos und spricht Poesie dazu.
Ihre Arbeiten variieren von grossen Videoinstallationen und Aufführungen über gesprochene Poesie und Photographie. Durch Video- und Internetarbeiten wie *Skype Performances* (2007) kokettiert Gunnarsdóttir mit der Idee, dass unsere andauernde Begeisterung für Technologie ihren Ursprung in den religiösen und übersinnlichen Vorstellungen findet. Sie benützt immer wieder das Online Medium für Performance und Filmproduktion, bei denen Improvisation eine wichtige Rolle in der Kunst spielt.
› ZUM WERK

KATRÍN INGA JÓNSDÓTTIR

geb. 1982 in Island
lebt in Reykjavík, Island

Katrín Inga Jónsdóttir Hjördísardóttir befasst sich oftmals mit der sozialen und politischen Landschaft sowie der Ökologie der Kunstumwelt. Ihre Erkenntnisse setzt sie in ungewöhnlichen und persönlichen Wegen um und nutzt dabei verschiedene Methoden und Medien, wie Schreiben, Performance, Zeichnen oder Bildhauerei/Skulpturbildung. Sie absolvierte einen MFA in bildender Kunst an der Schule für visuelle Kunst in New York (2014) und ist eine Fulbright Stipendiatin (2012). Sie besitzt einen Bachelor in Kunsttheorie der Universität von Island (2012) und einen BFA in bildender Kunst der isländischen Akademie der Künste (2008). Katrín Inga Jónsdóttir Hjördísardóttir wurde mit dem Dungal Kunstfond (2012) ausgezeichnet und erhielt das Gudmunda Andresdottir Stipendium (2013).
› ZUM WERK

DANNY HOLCROFT

geb. 1981 in Grossbritannien
lebt in Vila Do Bispo, Portugal

Ausbildung: BA (Auszeichnung) bildende Kunst an der Umwelt und Kunst Fakultät der Kunsthochschule Glasgow (2004). Ausgewählte Ausstellungen: *Cultural Documents*, Filignano, Italien (2015). *Left Overs*, Wasps Briggait, Glasgow (2013). *Welcome, Please Take a Seat*, Düsseldorf, Deutschland (2012). *Dibujo Pintura Escultura*, Cuernavaca, Mexico (2010). *Getting Lost*, Cork City, Irland (2009) › ZUM WERK

RAGNAR JÓNASSON

geb. 1974 in Island
lebt in Glasgow, Grossbritannien

Ausbildung: MFA in Bildender Kunst an der Kunsthochschule Glasgow (2006-2008). BA an der Fakultät für visuelle Kunst der isländischen Akademie der Künste (2000-2004). Ausgewählte Ausstellungen: *Newly painted 2,* Kjarvalstaðir Reykjavík (2015). Utaní, Gallery Þoka, Reykjavík (2014). Adios 4, Gallery Alice, Brüssel (2013). Roots, Gallery +44141 Glasgow (2011). Luminous (mit Tomas Lemarquis), Kling & Bang, Reykjavik (2010). Coloursynthesis, Kunstmuseum Reykjavik (2010). 2009 *Way out is the Way out*, Embassy Gallery, Edinburgh. *Likimain*, Galleri Rantakasarmi, Helsinki (2006). › ZUM WERK

TENDER BAR

geb. 2011 in Grossbritannien
lebt an allen erdenklichen Orten

Tender Bar ist ein gemeinsames Projekt von Danny Holcroft and Ragnar Jónasson, das 2011 gegründet wurde. Tender Bar wurde sowohl in als auch ausserhalb von Kunsträumlichkeiten gezeigt. Durch die vielseitige Verkörperung hat das Projekt die Form einer Grossinstallation angenommen, welches die Besucherinnen und Besucher betreten und damit eine Umgebung für Diskussion und soziale Kontakte kreieren. In einem kontinuierlichen Dialog stehend, sammeln Holcroft und Jónasson Materialien aus der Umgebung. Vor Ort konstruieren sie Wände, Decke, Boden und Eingang, aus welchem dann die Installation entsteht. Passende handgemachte Objekte wie Hocker, Tische, Bänke, dekorative Skulpturen und Drucke bekleiden das Innere. Tender Bar arbeitet oft mit befreundeten Kunstschaffenden und Performerinnen und Performern zusammen, die den Raum mit weiteren Objekten, Events und Aufführungen beleben.
› ZUM WERK

EVA ISLEIFSDÓTTIR

geb. 1982 in Island
lebt in Reykjavík, Island

2008 beendete Eva Isleifsdóttir ihren Bachelor in bildender Kunst an der isländischen Akademie der Künste und 2010 schloss sie ihren Master in Bildhauerei am Edinburgh College der Kunst ab. Ihre aktuellsten Ausstellungen und Projekte sind IT'S THE MEDIA NOT YOU! Ausstellungs- und Aufführungsprojekt mit R. Mcmahon und Kata Inga, Eastern Edge Gallery, Neufundland 2015. THE VIXEN AND THE VICTIM, Así, Reykjavik Kunst Festival 2015. Derzeit arbeitet sie am Living Art Museum in Island sowohl als Managerin der Museumskollektion und als Kuratorin für Ausstellungen und Projekte. › ZUM WERK

ANNA FRÍÐA JÓNSDÓTTIR

geb. 1984 in Island
lebt in Reykjavík, Island und Wien, Österreich

Anna Fríða Jónsdóttir absolvierte 2010 einen Bachelor in bildender Kunst an der isländischen Akademie der Künste und 2013 einen Master of Arts and Science an der Universität für angewandte Kunst in Wien. Anna Fríða stellte ihre Werke an verschiedenen Orten aus, u.a. im naturhistorischen Museum in Wien, im Künstlerhaus am Karlsplatz, im das weisse haus in Zusammenarbeit mit dem Paraflows digital festival sowie im Kunstmuseum in Reykjavík. Eines ihrer Werke ist Teil der Sammlung des Kulturdepartements in Wien. Derzeit arbeitet sie mit einem Kunststipendium, das sie vom isländischen Staat erhalten hat.
› ZUM WERK

REBECCA ERIN MORAN

geb. 1976 in USA
lebt in Reykjavík, Island

Rebecca arbeitet mit unterschiedlichen Medien wie Installationen und Skulpturen, um Konzepte der Wahrnehmung, die Rolle von Erzählungen und lineares Denken zu untersuchen. Ihre Arbeit untersucht die Schlupflöcher zwischen Dingen, den Zusammenstoss. Den Konflikt. Das Paradoxe. Wo Gegensätze aufeinandertreffen und Zusammenhänge schaffen.
Rebecca Moran hat am The Art Institute of Chicago studiert. Sie lebt in den Niederlanden und den USA und hat in Europa, Asien und in den USA ausgestellt. Zu ihren letzten Ausstellungen zählen Forever!, just ended, The Living Art Museum, Reykajvík (2014); Laboratory Aim Density, Kunstraum München,

München (2014); E.S.P TV. Kling og Bang; Reykjavík Arts Festival (2014).
›ZUM WERK

UNA B. SIGURÐARDÓTTIR

geb. 1983 in Island
lebt in Stöðvarfjörður, Island

Una B. Sigurðardóttir absolvierte 2008 einen Bachelor in Bildender Kunst an der Listaháskóla Ísland und 2013 einen Master in Bildender Kunst in St. Joost in den Niederlanden. In den letzten Jahren organisierte sie in Island sowie auch ausserhalb zahlreiche künstlerische Events und Festivals und nahm selbst an solchen teil. U.a. waren dies die Kunstmesse *Æringur*, welche 2010 in Stöðvarfjörður stattfand sowie im selben Jahr auch *The Cultural Appearance of Iceland* in Warschau, Polen. Von 2010 bis 2011 war sie im Stiftungsrat (Gremium) der Gallerie Grymo und führte von 2009 bis 2011 ein Künstlerstudio in Hverfisgata. 2007 veröffentlichte Una Sigurðardóttir drei illustrierte Gedichtbände. ›ZUM WERK

VINCENT WOOD

geb. 1986 in the UK,
aufgewachsen in Irland
lebt in Stöðvarfjörður, Island

Vincent Wood ist ausgebildeter Elektroingenieur sowie Musiker und Aufnahmetechniker. Er hat zehn Jahre Erfahrung als Tontechniker. 2004 gründete Vincent sein eigenes Studio «Atomic Analog» in Irland und führte dieses bis 2014. Er nahm zahlreiche publizierte Arbeiten von irischen und englischen Künstlern auf und tourte in den letzten neun Jahren selbst aktiv mit seiner Band Vamos durch Europa. Mit Vamos veröffentlichte er zwei Alben und einige Singles. Vincent gründete 2009 auch einen unabhängigen Radiosender Rascal Radio in Galway, Irland und führte diesen bis 2011. Aufgrund seines Interesses an Elektrizität und Musik verbringt Vincent seine Freizeit damit Audio Gadgets zu designen und bauen.

Derzeit bauen Una und Vincent ein analoges Aufnahmestudio im Kreativzentrum von Stöðvarfjörður.
›ZUM WERK

SIGURÐUR ALTI SIGURÐSSON

geb. 1988 in Iceland
lebt in Reykjavík, Island und Marseille, Frankreich

Nach erfolgreichem Abschluss an der isländischen Akademie der Künste absolvierte Sigurður Atli Sigurðsson 2013 einen Master mit höchster Auszeichnung in Bildender Kunst an der École Supérieure des Arts et de Design Marseille-Méditerranée. In den letzten Jahren führte Sigurður Atli zahlreiche Ausstellungen in unterschiedlichen Teilen Europas durch und wurde zu artist-in-residence Programmen in Deutschland, Italien, Frankreich und Japan eingeladen. Von der Biennale de la Méditerranée erhielt er 2011 für sein Mitwirken an der Kunstmesse The Others Fair in Turin eine besondere Auszeichnung. 2014 stellte er an der Biennale aus.
›ZUM WERK

ÁSTA FANNEY SIGURÐARDÓTTIR

geb. 1987 in Island
lebt in Reykjavík, Island

Ásta Sigurðardóttir machte 2012 ihren Abschluss an der isländischen Akademie der Künste. Im Anschluss gründete sie zusammen mit anderen den Kunstschlager Art Project Space und stellte sowohl in Island als auch im Ausland aus. Neben ihrem Schaffen als Künstlerin beschäftigt sie sich auch mit Gedichten und Musik. ›ZUM WERK

BJÖRK VIGGOSDÓTTIR

geb. 1982 in Island
lebt in Reykjavík, Island

Björk Viggósdóttir absolvierte 2006 einen Bachelor in Visual Arts an der isländischen Akademie der Künste

und verfolgt derzeit einen Masterabschluss in angewandten Medienwissenschaften, Kultur und Kommunikation an der Universität Island. Sie stellte alleine in Island und auswärts aus und nahm an verschiedenen Gruppenausstellungen in den USA, Europa, Asien und Südamerika teil. 2007 hatte Björk Viggósdóttir eine Einzelausstellung (under the stairs) in der i8 Gallerie, 2011 im Kunstmuseum Reykjavik, 2013 in der Gallerie Þoka und im Hafnarfjordur Center für Kultur und bildende Kunst. ›ZUM WERK

LUXEMBURG

SERGE ECKER

geb. 1982 in Luxemburg
lives in Luxemburg, Luxemburg
und Berlin, Deutschland

Ausgebildet in digitaler Bildbearbeitung und Special-Effects fokussiert sich Serge Ecker darauf, wie die Realität mit neuen Medien dargestellt und reproduziert werden kann. Er eignet sich diese Techniken an und kombiniert sie, um neue Darstellungsmöglichkeiten hervorzubringen. Bilder von geographischen Daten, Raumkompositions-Software, Scanner und 3D Drucker sind Teil seines Arsenals von Geräten. ›ZUM WERK

KAROLINA MARKIEWICZ
PASCAL PIRON

geb. 1976 in Luxemburg
lebt in Luxemburg, Luxemburg

geb. 1981 in Luxemburg
lebt in Luxemburg, Luxemburg

Karolina Markiewicz arbeitet als Film- und Theaterregisseurin, Pascal Piron als Künstler und Filmregisseur. Beide sind Lehrpersonen.

Ihre Zusammenarbeit begann 2013 mit einer Ausstellung für Aica Luxembourg. 2014 produzierten sie ihre erste Dokumentation, *Les Formidables*. Sie erzählt die Geschichte von fünf jungen Migranten in Luxemburg. Die Doku wurde sowohl in Luxemburg als auch am Rencontres Internationales in Paris gezeigt. 2014 gründeten sie Kulturstruktur.

Aus ihrer Zusammenarbeit entwickeln sich neue Projekte von Filmen über visuelle Kunst bis hin zu Theaterproduktionen. Im Zentrum ihrer Arbeiten steht die einzelne Person als Teil einer Gemeinschaft, die sich zwischen Resignation und Hoffnung bewegt. ›ZUM WERK

2001

PHILIPPE NATHAN

JULIE MORET

SERGIO CARVALHO

CAMILLE LAMELLIERE

2001 von Philippe Nathan gegründet mit Sitz in Differdange, Luxemburg

2001 ist ein Atelier, Studio, Labor. 2001 ist eine Struktur, die sich mit allen räumlichen Eigenheiten, zum Beispiel mit Gebieten, Gebäuden, Plätzen und Strategien beschäftigt. Das Büro in Luxemburg wurde 2010 gegründet und arbeitet derzeit an vielen verschiedenen Projekten; von Rauminstallationen über Häuser, kollektiven Wohnhäusern und Raumentwicklung. 2001 ist auch in pädagogische Aktivitäten, wie Lesungen, Workshops, Unterrichten involviert. 2001 ist ein auf Forschung basierendes Büro, ein Think und Do Tank. ›ZUM WERK

MONTENEGRO

ADRIJANA GVOZDENOVIĆ

geb. 1986 in Montenegro
lebt in Antwerpen, Belgien

Nach Abschluss des Studiums in interdisziplinärer Grafik (2010) an der FLU Cetinje, Universität von Montenegro absolvierte Adrijana Gvozdenović einen zweijährigen Master an der Luca-School of Arts in Brüssel. Sie stellte an mehreren Orten aus: in ihrem Heimatland im Zentrum für zeitgenössische Kunst und im Nationalmuseum in Montenegro sowie international in BM:UKK in Wien, im 54th October Salon in Belgrad, im Zentrum für zeitgenössische Kunst in Yekaterinburg und Petersburg aus. Derzeit ist ihre Ausstellungstätigkeit auf Belgien konzentriert. Dieses Jahr schloss sie einen Post Master in Kunst- und Designwissenschaft an der Universität in Antwerpen ab und war kürzlich in einem Artist in residence Programm in BC, Brüssel. ›ZUM WERK

MILENA JOVIĆEVIĆ

geb. 1976 in Montenegro
lebt in Podgorica, Montenegro

2012 PhD in Bildender Kunst an der Universität der Künste in Belgrad, Serbien; 2008 MFA an der Akademie der bildenden Künste Cetinje, in Montenegro; 2004–2005 Nachdiplomstudium an der École Nationale Supérieure des Beaux- Arts in Paris, Frankreich; 1999–2000 École Supérieure des Beaux- Arts, Le Mans, Frankreich; 1999 Studiumsabschluss an der FLU Cetinje, Montenegro. Milena Jovićević hatte 16 Einzelausstellungen in ganz Europa und über 200 Gruppenausstellungen weltweit. Dekan (Vorsitzende) der Fakultät für bildende Kunst Cetinje, Universität Montenegro. ›ZUM WERK

NENAD ŠOŠKIĆ

geb. 1970 in Montenegro
lebt in Podgorica, Montenegro

1996 MFA in Bildender Kunst, Kunsthochschule, Belgrad, Serbien; 1994 Diplom der FLU Cetinje, Montenegro; stellvertretende Professur an der Fakultät für bildende Kunst in Cetinje, Studienprogramm Skulptur; 2008–2013 Dekan (Vorsitzender) der Fakultät für bildende Kunst Montenegro, Cetinje; seit 2014 Direktor des zeitgenössischen Kunstzentrums von Montenegro, Podgorica; Nenad Šoškić hatte 10 Einzelausstellungen in ganz Europa und weltweit über 50 Gruppenausstellungen. ›ZUM WERK

JELENA TOMASEVIC

geb. 1974 in Montenegro
lebt in Podgorica, Montenegro

Jelena Tomasevic absolvierte 2004 einen MFA an der Akademie für bildende Kunst, Cetinje. Sie realisiert Installationen, Malereien, Videoarbeiten. Ausgewählte Ausstellungen: Object of Punishment, Galerie Perpetuel Frankfurt; Apparent Servitude, IT; Just Kidding, Thrust Projects, NY; Now That We

Have Gone As Far As We Can Go Conrads Düsseldorf; Just Kidding, IT; Buero.DC, Köln; Joy of Life, Thrust Projects, NY; The Rise and Fall of Excess Culture, Stux Gallery NY; Gender Check, MUMOC, Wien; Farmers Market, NY; Collapsible Monuments, Thrust Projects, Pavillon von Serbien & Montenegro, 51st Venice Biennal, Kunsthalle Fridericianum Museum Kassel. ›ZUM WERK

NATALIJA VUJOŠEVIĆ

geb. 1976 in Jugoslawien
lebt in Podgorica, Montenegro

Natalija Vujošević's Arbeiten bestehen mehrheitlich aus Installationen, Videos und Kunstbüchern. Derzeit absolviert sie einen Master in visueller Kunst an der AVA Akademie Ljubljana. Sie beteiligte sich an zahlreichen Ausstellungen und Projekten, unter anderem: The Fridge Factory And Clear Waters, Pavilion Of Montenegro, 54th Venedig Bienniale 2011; 1st Biennial of Contemporary Art Underground, Konjic, Bosnien und Herzegovina 2011; Flu~identity, Ars Aevi Museum der zeitgenössischen Kunst, Sarajevo, Bosnien & Hercegovina 2012; Bone Performance Festival, Bern, Schweiz 2013; 2013 Subjective Maps / Disappearances, National Galerie Island, Reykjavik; CEC Artslink residency fellow 2014, Play Grounds, RedLine Denver, 2015.
›ZUM WERK

Biografien Kuratoren

LAURA HILTI

geb. 1982 in Liechtenstein
lebt in Triesen, Liechtenstein

Laura Hilti studierte Projektmanagement und Kunstvermittlung in Basel, Zürich und Wien. Seither arbeitet sie in den Bereichen Kultur und Entwicklungszusammenarbeit. Seit 2011 ist sie im Vorstand des Kunstvereins Schichtwechsel, in dessen Rahmen sie Ausstellungen kuratiert, Veranstaltungen organisiert und Publikationen herausgibt. Sie war 2015 Projektleiterin der Ausstellungen «Wo das Gras grüner ist» im Kunstmuseum Liechtenstein und «The Silver Lining» an der Biennale Venedig.

LUIS HILTI

geb. 1987 in Liechtenstein
lebt in Triesen, Liechtenstein

Luis Hilti studierte Architektur und Städtebau in Zürich und ist seither in diesen und anverwandten Feldern tätig. 2015 war er Projektmitarbeiter beim Kunstverein Schichtwechsel.

ANNETT HÖLAND

geb. 1985 in Deutschland
lebt in Schaan, Liechtenstein

Annett Höland studierte Grafikdesign in London und Arnhem, Niederlande und ist seit 2011 als freischaffende Grafikdesignerin für Kunden aus den Bereichen Kultur und Umwelt in Liechtenstein und der Schweiz tätig. Neben Auftragsarbeiten initiiert sie eigene Projekte, Workshops und Ausstellungen. Seit 2013 ist Lehrbeauftragte am Institut für Architektur und Raumentwicklung der Universität Liechtenstein. Vorstandsmitglied des Kunstvereins Schichtwechsel ist sie seit 2014.

FLURINA SEGER

geb. 1985 in der Schweiz
lebt in Vaduz, Liechtenstein

Flurina Seger studierte Bildungswissenschaft mit dem Schwerpunkt «Kunst und Bildung» an der Universität in Wien. Nach dem Abschluss folgte eine Weiterbildung im Bereich Kulturmanagement. Nach acht Jahren Wien ist sie 2013 nach Vaduz zurückgekehrt und war dann als Eventmanagerin tätig. Seit der Rückkehr nach Liechtenstein arbeitete sie immer wieder im kulturellen Bereich und war 2015 als Projektmitarbeitern beim Kunstverein Schichtwechsel tätig.

v.l.n.r. Laura Hilti, Annett Höland, Luis Hilti, Flurina Seger

Kunstverein Schichtwechsel

«Experimentalsysteme sind also äusserst trickreiche Anlagen; man muss sie als Orte der Emergenz ansehen, als Strukturen, die wir uns ausgedacht haben, um Nicht-Ausdenkbares einzufangen. Sie sind wie Spinnennetze. Es muss sich in ihnen etwas verfangen können, von dem man nicht genau weiss, was es ist, und auch nicht genau, wann es kommt. Es sind Vorkehrungen zur Erzeugung von unvorwegnehmbaren Ereignissen.»

— Hans-Jörg Rheinberger

Der Kunstverein Schichtwechsel konzipiert Projekte an wechselnden Orten und lädt Kunstschaffende und Personen aus anderen Gesellschaftsbereichen zur Zusammenarbeit ein. Als Inspirationsquellen dienen neue Orte sowie wechselnde Veranstaltungsformate und Personenkonstellationen.

Mit seinen Projekten bietet der Kunstverein Schichtwechsel einen Raum für Experimente an und fördert die Erarbeitung von neuen Werken. Die Projekte sind jeweils eng mit den Vermittlungsaktivitäten verknüpft und beinhalten die Konzeption neuer Publikationen, die im Eigenverlag veröffentlicht werden.

Der Kunstverein Schichtwechsel existiert seit 1989 und wurde von Kunstschaffenden aus Liechtenstein gegründet. Im Laufe der Jahrzehnte wurde er von verschiedenen Personen geleitet und immer wieder mit neuen Strukturen versehen. Das heutige Team übernahm den Verein im Jahr 2011.

> www.schichtwechsel.li

Veranstaltungen

Donnerstag, 2. Juli 2015
VERNISSAGE

Samstag, 4. Juli 2015
KLEINSTAATEN-SYMPOSIUM
mit Vertreterinnen und Vertretern von Kunstinstitutionen aus Island, Luxemburg, Montenegro und Liechtenstein

Samstag, 4. Juli 2015
SALON LIZ PRESENTS
Ein Abend mit Performances und Musik von CCO, Kejeblos, Tender Bar und anderen teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern

Sonntag, 5. Juli 2015
AN AFTERNOON WITH …
von Tender Bar mit einem Beitrag von Manfred Naescher zum Buch *Die andere Seite* von Alfred Kubin

Freitag, 24. Juli 2015
TRÄUME VERÄNDERN DIE WIRKLICHKEIT
Diskussionsrunde über den Text *Träume sind die Nahrung auf dem Weg zum Ziel* des deutschen Filmemachers und Schriftstellers Alexander Kluge
und Abendprogramm mit Balduin Hirschsteins Solo Hypervitaminose (Manuel Büchel) und Tender Bar Betrieb mit Butsch dem Starken

Freitag, 7. August 2015
BEWEG-GRÜNDE
5-Minuten-Vorträge zum Thema «Beweg-Gründe»
Musik von DREW (Andreas Foser)

Donnerstag, 27. August 2015
FÜHRUNG MIT DEN KURATOREN
mit Fokus Kunst aus Liechtenstein, Island, Luxemburg und Montenegro

TRANSIT – EXERCISE ON BORDERS
Tanz mit Susana Beiro und Florian Bücking
Choreografie: bücking & kröger

Freitag, 28. August 2015
THE BEAUTY OF GEMINA MEETS ICELAND
Exklusives Akustikkonzert mit den isländischen Gastmusikern Haraldur Ægir Guðmundsson und Eyjolfur Þorleifsson und einer Filmprojektion der isländischen Künstlerin Gabríela Friðriksdóttir

Freitag, 4. September 2015
FÜHRUNG MIT DEN KURATOREN
durch die Ausstellung «kuska» über Entwicklungszusammenarbeit

Freitag, 11. September 2015
FÜHRUNG MIT DEN KURATOREN
mit Fokus Kunst aus Liechtenstein, Island, Luxemburg und Montenegro

GRENZZIEHUNGEN
Diskussionsrunde über den Text *Bewegungsfreiheit statt Geburtslotterie. Ein Ausblick* von Andreas Cassee

Donnerstag, 24. September 2015
TAKE AWAY – KURZFÜHRUNG DURCH DIE AUSSTELLUNG

Freitag, 25. September 2015
FÜHRUNG MIT DEN KURATOREN
mit Fokus auf Entwicklungszusammenarbeit

MODELLSTAAT LIECHTENSTEIN? MÖGLICHKEITEN UND UNMÖGLICHKEITEN IN EINEM KLEINEN LAND
5-Minuten-Vorträge zum Thema
und Tender Bar Betrieb mit Butsch dem Starken
und DJ Super Mario

Samstag, 3. Oktober 2015
ORF LANGE NACHT DER MUSEEN
Tender Bar mit Musik von Popovic und Co. und grünen Snacks und Drinks von Rahel's Kohi. Dresscode: GRÜN!

Freitag, 9. Oktober 2015
HEIMAT(LOS)
Diskussionsrunde über den Text *Wenn die Utopie explodiert* von Slavoj Žižek

Donnerstag, 19. November 2015
FÜHRUNG MIT DEN KURATOREN
mit Fokus Kunst aus Liechtenstein, Island, Luxemburg und Montenegro

Samstag, 21. November 2015
FINISSAGE
mit einem Vortrag von Ásmundur Ásmundsson (ISL)

VERNISSAGE

BEGRÜSSUNG Dr. Friedemann Malsch, Direktor Kunstmuseum Liechtenstein
GRUSSWORT Dr. Aurelia Frick, Ministerin für Äusseres, Bildung und Kultur des Fürstentum Liechtenstein
EINFÜHRUNG Laura Hilti, Luis Hilti, Annett Höland und Flurina Seger, Kuratoren der Ausstellung, Kunstverein Schichtwechsel
MUSIK & PERFORMANCES der teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler

WEG | SIMON KINDLE & AMAYI WITTMER

QUOTA QUEEN | BRYNDÍS BJÖRNSDÓTTIR

ÁSDÍS SIF GUNNARSDÓTTIR | MISTY RAIN BLUE

PERFORMANCES
während der Vernissage

KEVIN MUHLEN

MILENA JOVIĆEVIĆ & NENAD ŠOŠKIĆ

BEATE FROMMELT

FRIEDEMANN MALSCH

EVA ISLEIFSDÓTTIR & REBECCA ERIN MORAN

RITA CANAREZZA & PIER PAOLO CORO

KLEINSTAATEN-SYMPOSIUM

mit Vertreterinnen und Vertretern von Kunstinstitutionen aus Island, Luxemburg, Montenegro und Liechtenstein

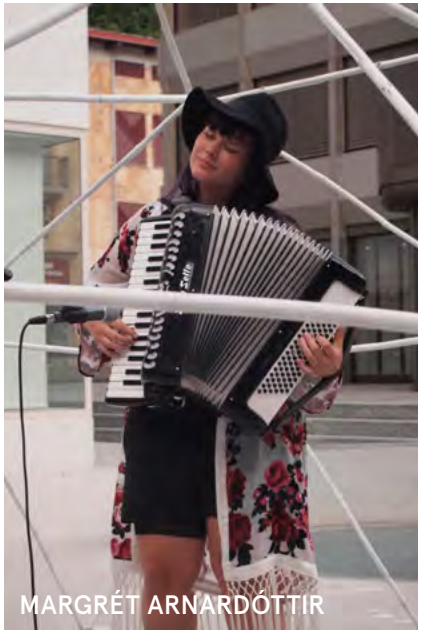
KEVIN MUHLEN Casino Luxembourg
MILENA JOVIĆEVIĆ Faculty of Fine Arts Cetinje
NENAD ŠOŠKIĆ Centre of Contemporary Art Podgorica
BEATE FROMMELT Kunstraum Engländerbau
FRIEDEMANN MALSCH Kunstmuseum Liechtenstein
EVA ISLEIFSDÓTTIR & REBECCA ERIN MORAN
Living Art Museum Reykjavík
RITA CANAREZZA, PIER PAOLO CORO Little Constellation

SALON LIZ PRESENTS

ein Abend mit Performances und Musik von CCO, Kejeblos, Tender Bar und anderen Künstlerinnen und Künstlern der Ausstellung organisiert von Salon Liz (Anna Hilti, Stephanie Thöny und Anita Zumbühl)

SIGURÐUR ALTI SIGURÐSSON, ÁSTA FANNEY SIGURÐARDÓTTIR,
ÁSDÍS SIF GUNNARSDÓTTIR

CLEMENS HANNINGAN

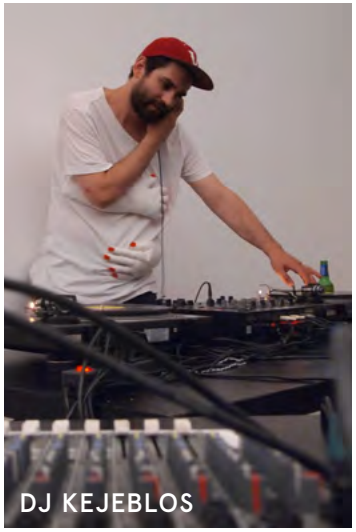


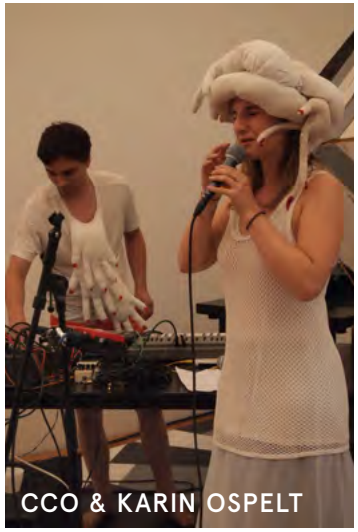
MARGRÉT ARNARDÓTTIR

ROGER SZEDALIK, DAVID SELE

UNA & VINNY VAMOS

ANDY STORCHENEGGER


DJ KEJEBLOS


CCO & KARIN OSPELT

AN AFTERNOON WITH …

von Tender Bar mit einem Beitrag von Manfred Naescher zum Buch *Die andere Seite* von Alfred Kubin

«Ich werde mich jetzt etwas beeilen; Reiseschilderungen finden meine Leser überall, und zwar weit schönere, als ich sie zu schreiben imstande wäre.»

Alfred Kubin, *Die andere Seite*

Ein Spiel mit der Erinnerung: Nachdem eine zufällig aufgeschlagene Seite aus dem Roman *Die andere Seite* von Alfred Kubin vorgelesen wurde, erstellten die Teilnehmer des Experiments Zeichnungen, in denen sich eine Begebenheit aus dem eben Gehörten visuell manifestierte. Diese subjektiven Interpretationen wurden gesammelt in einem Heft dem Ausstellungsbeitrag von Manfred Naescher hinzugefügt.

DISKUSSIONSRUNDE

TRÄUME VERÄNDERN DIE WIRKLICHKEIT

Auszüge aus *Träume sind die Nahrung auf dem Weg zum Ziel* von Alexander Kluge

Freitag, 24. Juli 2015

«Menschen brauchen einen Horizont. Wenn Horizonte und Perspektiven verschlossen sind, werden die Träume grösser. Die grossen Träume dienen zur Horizont-Erzeugung. Das ist nicht das Gleiche wie die Träume, die man nachts hat.»

«Träume sind nicht nur ein Ausdruck von Wünschen, sie sind auch der Ausdruck von Not. Wären wir im Paradies, müssten wir nicht träumen. Träume sind keine Utopien, es sind Heterotopien, also andere Orte, eine andere Wirklichkeit, die gleich neben der ersten Wirklichkeit liegt.»

«Träume stellen eine eigene Wirklichkeit her. Das ist der Antirealismus des Gefühls. Den soll man genauso ernst nehmen und wertschätzen wie die objektiven Tatsachen. Beide haben recht: die Träume und die Tatsachen. Das eine kann das andere nicht auslöschen. Das Nützliche allein ist nicht lebensfähig. Was mein Zwerchfell mir erzählt und was mein Gehirn mir erzählt, ist verschieden, aber beides zusammen ist real.»

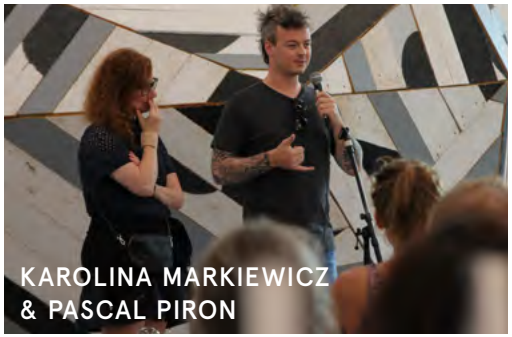
«Wenn man nicht sieht, dass es immer auch andere Möglichkeiten gibt, wenn man nur die Sachzwänge sieht, die ja mindestens so imaginär sind wie die Träume, wird man wirklichkeitsblind.»

«Träume sind die Nahrung auf dem Weg zum Ziel. Ohne Träume verhungert man auf diesem Weg. Sie können statt Traum auch Hoffnung sagen. Wer seine Träume ernst nimmt, hat einen Vorrat an Hoffnung. Das ist eine knappe, also eine kostbare Ressource.»

«Gesellschaften, die keine Träume mehr haben, haben nur noch die Gegenwart. Von Gegenwart allein kann man nicht leben. Gesellschaften haben einen enormen Bedarf an Zukunftserwartung. Sie brauchen eine Zukunft, über die nicht schon in der Vergangenheit verfügt wurde. Die Vorstellung einer verschlossenen Zukunft, die nur Altlasten und Schulden der Vergangenheit abtragen muss, halten Menschen nicht aus. Das wird als Aufforderung zur Gewalt, zur Barbarei erlebt.»

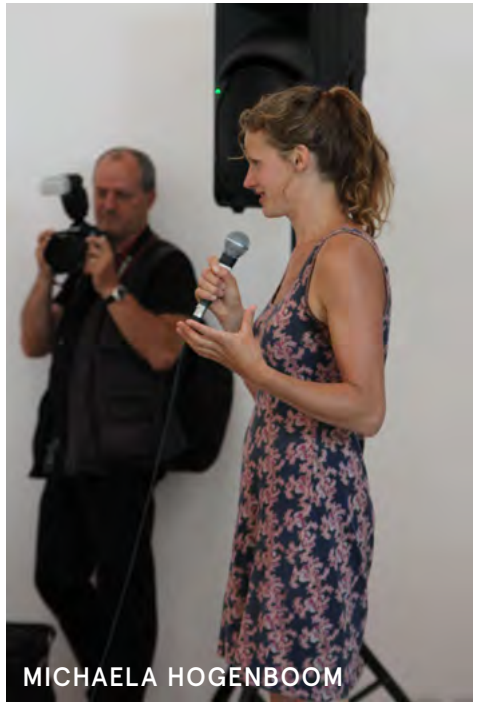
patagonia

Freitag,
7. August 2015


KAROLINA MARKIEWICZ & PASCAL PIRON

SANDRA MAIER

CARMEN OEHRI


MICHAELA HOGENBOOM

KURZVORTRÄGE

BEWEG-GRÜNDE

mit **MATTHIAS BRÜSTLE** Freiwilliges Soziales Jahr
ANDREAS FOSER Wie es zum Auflegen kam
MICHAELA HOGENBOOM Symbiose Gemeinschaft
MIRJAM KAISER Hostel «For'rest House» Triesen
SANDRA MAIER Fotografie

KAROLINA MARKIEWICZ & PASCAL PIRON zum Werk «Mos Stellarium» in der Ausstellung
SIMON KINDLE zum Werk «weg» in der Ausstellung
CARMEN OEHRI Flüchtlinge
RAHEL RAUTER Rahel's Kohi

Musik von DREW (Andreas Foser)

SIMON KINDLE

RAHEL RAUTER

MIRJAM KAISER

MATTHIAS BRÜSTLE

ANDREAS FOSER

TRANSIT – EXERCISE ON BORDERS

Tanz mit Susana Beiro und Florian Bücking
›ZUM WERK

KONZERT

BEAUTY OF GEMINA MEETS ICELAND

Exklusives Akustikkonzert mit den isländischen Musikern Haraldur Ægir Guðmundsson und Eyjolfur Þorleifsson und einer Filmprojektion der isländischen Künstlerin Gabríela Friðriksdóttir

«The Beauty of Gemina» mit Michael Sele (Voc, Piano, Guitar), Andi Zuber (Bass), Mac Vinzens (Drums), Marco Gassner (Guitar), Raphael Zweifel (Cello) und Eva Wey (Violin) hat einst als Szeneband begonnen, aber ist längst aus dem Status des Geheimtipps herausgewachsen. Sechs Alben wurden in den bald 10 Jahren ihres Wirkens veröffentlicht und festigten den bemerkenswerten Status des Musikers und Songwriters Michael Sele und seiner Band. Ihr beeindruckender Aufstieg wird dokumentiert durch mehr als 150 Konzerte in über 15 Ländern. Nach ausverkauften Konzerten machten «The Beauty of Gemina» Halt im Kunstmuseum Liechtenstein in Vaduz.

VIDEOPROJEKTION
Gabríela Friðriksdóttir ist eine isländische Künstlerin und Bildhauerin. Mit Björk gestaltete sie bereits 2002 die Box für die CD-Sammlung Family Tree und 2005 das Video zu Björks Lied «Where is the Line».

«Stellen wir uns also vor, wir wüssten nicht, ob wir in einem Slum im nigerianischen Lagos oder in einer Villa an der Zürcher Goldküste der Licht der Welt erblicken werden. Worauf würden wir uns in dieser hypothetischen Situation der Gleichheit einigen?»

DISKUSSIONSRUNDE
GRENZZIEHUNGEN

Auszüge aus *Bewegungsfreiheit statt Geburtslotterie. Ein Ausblick* von Andreas Cassee. In: Surber, Kaspar: An Europas Grenze. Fluchten, Fallen, Frontex. Basel 2012, S. 167–173.

«Es gab eine Zeit, da wurden die Menschen bei der Geburt in verschiedene Klassen mit unterschiedlichen Rechten und Freiheiten eingeteilt: hier die Adligen, die feudale Privilegien geniessen, dort die Hörigen und Leibeigenen, die an die Scholle gebunden, entrechtet und zu einem Leben in Armut verurteilt sind. Das war im tiefen Mittelalter.»

«Genau wie die Zugehörigkeit zum Adel ist die Staatsbürgerschaft ein mit der Geburt zugeschriebener Status, der wesentlich über die Lebensaussichten eines Menschen bestimmt. Ein neugeborenes Kind mit Schweizer Pass hat eine rund dreissig Jahre höhere Lebenserwartung als eines, dem die nigerianische Staatsangehörigkeit verliehen wird. Und die Chance eines durchschnittlichen Nigerianers, jemals eine europäische Staatsbürgerschaft oder auch nur ein legales Aufenthaltsrecht in einem europäischen Land zu erlangen, dürfte nicht viel grösser sein als die Chance eines einfachen Mannes aus dem Mittelalter, in den Adelsstand erhoben zu werden.»

«Wenn uns die Gleichheit aller Menschen am Herzen liegt, weshalb weigern wir uns dann so beharrlich, die Interessen der «anderen» in Betracht zu ziehen? Und wenn uns die individuelle Freiheit so wichtig ist, weshalb liegt uns dann der Gedanke so fern, dass jeder Menschen selbst entscheiden sollte, wo auf diesem Planeten er leben möchte?»

BEATRICE BRUNHART-RISCH

KARIN JENNY

Freitag,
25. September 2015

KURZVORTRÄGE

MODELLSTAAT LIECHTENSTEIN? MÖGLICHKEITEN UND UNMÖGLICHKEITEN IN EINEM KLEINEN LAND

mit **BEATRICE BRUNHART-RISCH** Junges Theater Liechtenstein
PETER DEMMEL Demmel Kaffee

STEPHAN GSTÖHL Gartenkooperative Liechtenstein-Werdenberg
KARIN JENNY Journalistin
MARTIN LAUKAS Wohnbaugenossenschaft
THOMAS LENDI Flüchtlingshilfe Liechtenstein
PETER RITTER Liechtensteinischer Entwicklungsdienst
BEAT WACHTER Liechtensteinisches Olympisches Komitee

Tender Bar Betrieb mit Butsch dem Starken und DJ Super Mario

PETER DEMMEL

MARTIN LAUKAS

BEAT WACHTER

THOMAS LENDI

STEPHAN GSTÖHL

Samstag,
3. Oktober 2015

ABENDPROGRAMM

ORF LANGE NACHT DER MUSEEN

Tender Bar mit Musik von Popovic und Co. und grünen Snacks und Drinks von Rahel's Kohi. Dresscode: GRÜN!

«Ist all das eine Utopie? Vielleicht, aber wenn wir es nicht tun, dann sind wir wirklich verloren – und verdienen es, verloren zu sein.»

DISKUSSIONSRUNDE

HEIMAT-LOS

Auszüge aus *Wenn die Utopie explodiert* von Slavoj Žižek (Sept. 2015)

«Was also soll man mit den Hunderttausenden verzweifelten Menschen tun, die vor Krieg und Hunger geflohen sind und in Nordafrika darauf warten, das Meer zu überqueren und Zuflucht in Europa zu finden?»

«Als Erstes muss Europa seine Verpflichtung bekräftigen, die nötigen Mittel für ein würdevolles Überleben der Flüchtlinge zur Verfügung zu stellen.»

«Zweitens sollte Europa sich, als Konsequenz aus dieser Verpflichtung, organisieren und klare Regeln und Vorschriften erlassen. […] Die Flüchtlinge sollen sich sicher fühlen können, es sollte ihnen aber auch klargemacht werden, dass sie den Wohnort akzeptieren müssen, der ihnen von den europäischen Behörden zugewiesen wird, und dass sie die Gesetze und sozialen Normen der europäischen Staaten achten müssen […].»

«Drittens müssen wir eine neue Art internationaler Interventionen konzipieren: militärische und ökonomische Interventionen, welche die neokolonialen Fallen vermeiden würden. Wie wäre es, wenn UN-Einheiten den Frieden in Libyen, Syrien und dem Kongo garantierten?»

«Viertens besteht die schwierigste und wichtigste Aufgabe in einem ökonomischen Wandel, der die Bedingungen abschaffen sollte, die zu Flüchtlingsströmen führen. Deren eigentliche Ursache ist der globale Kapitalismus selbst mit seinen geopolitischen Spielen, und wenn wir ihn nicht radikal transformieren, werden sich den afrikanischen Flüchtlingen bald Einwanderer aus Griechenland und anderen europäischen Ländern anschliessen. In meiner Jugend nannte man einen solchen organisierten Versuch, das Gemeingut, die commons, zu regulieren, Kommunismus. Vielleicht sollten wir ihn neu erfinden. Vielleicht ist dies, langfristig gesehen, unsere einzige Lösung.»

WORKSHOPS MIT SCHULKLASSEN UND FÜHRUNGEN

Samstag,
21. November 2015

FINISSAGE

mit einem Vortrag von Ásmundur Ásmundsson sowie einem Apéro und gemütlichem Ausklang in der Tender Bar

Als Teil des Künstlerkollektivs «Koddu» thematisiert Ásmundur Ásmundsson z.B. die Frage, wie die Kulturschaffenden angehalten werden, «unternehmerisch» und «kreativ» zu sein, um Island besser an die Aussenwelt zu verkaufen. Diesen Versuch der Politik, kulturelle Aktivitäten zu regulieren und für sich zu nutzen, zeigt das Künstlerkollektiv in Ausstellungen, Vorträgen etc. auf.

Ihre Ausstellung *Koddu* drehte sich z.B. um die «guten Jahre» Islands vor dem wirtschaftlichen Crash im Jahr 2008. Unter der Verwendung von schönen Marketingbilder wurde z.B. der Mix aus Nationalismus, Kapitalismus und Naivität hinterfragt, der zum Kollaps führte. Eines der Werke löste in Island einen Skandal aus: ein rares Buch mit Zeichnungen isländischer Pflanzen wurde mit Schokolade, Mayonnaise und Wurst beschmiert und so ausgestellt. Das Werk thematisierte auf der einen Seite die idealisierte Natur und Nationalität in Island und auf der anderen Seite die Art und Weise, wie das Land gleichzeitig an dem Meistbietenden verkauft wird. Rechtliche Drohungen führten dazu, dass das Buch aus der Ausstellung entfernt wurde.

AUSSTELLUNG

Kuratoren
Kunstverein Schichtwechsel:
Laura Hilti
Luis Hilti
Annett Höland
Flurina Seger

Projektleitung
Kunstmuseum Liechtenstein:
Friedemann Malsch
Thomas Soraperra
Melanie Büchel
Franziska Hilbe
Fabian Flückiger

Mitarbeiter
Margrét Arnardóttir
Patricia Bachmann
Sara Bagladi
Antonella Barone
Barbara Batliner
Sanel Batliner
Marco Fausch
Sóley Frostadóttir
Klemens Hannigan
Jón Bjarki Magnússon
Hlín Ólafsdóttir
Beat Ospelt
Snorri Páll
Alexandra Rapeaud
Katie Roy
Barbara Schneider
Verena Schwanzar
Cornelia Wolf

IMPRESSUM

Herausgeber
Kunstverein Schichtwechsel

Redaktion
Laura Hilti

Gestaltung
Annett Höland

Bilder
Mario Frick:
23 (links), 34 (rechts), 76 (oben rechts), 77 (rechts und links unten)

Jiří Hroník:
6, 9–15, 17, 21 (links), 22, 25, 28, 30 (rechts), 32, 35 (links), 36 (links), 38 (links), 39 (links), 47, 50 (links), 52, 54, 56, 58, 75 (links), 76 (links), 77 (rechts oben)

Sandra Maier:
16, 19, 20, 21 (rechts), 24, 27, 29 (rechts), 30 (links), 31, 33, 34 (links), 35 (rechts), 36 (rechts), 37, 38 (rechts), 39 (rechts), 40, 42, 43, 44, 48, 49, 68, 72, 73 (unten rechts), 83, 84, 85

Hlín Ólafsdóttir und
Jón Bjarki Magnússon:
29 (links), 73 (oben rechts)

Kunstverein Schichtwechsel:
7, 23 (rechts), 46, 50 (rechts), 59–60, 61 (Bryndís Björnsdóttir), 62–67 (ausser Gunnhildur Hauksdóttir), 73 (links), 74, 76 (unten), 77 (links oben), 78, 79, 80, 81, 82, 87, 88, 89, 90, 92, 93

Gefördert durch
ArsRhenia – Stiftung zur überregionalen Förderung von Kunst und Kultur
RHW Stiftung
Karl Mayer Stiftung
Dr. Gregor Steger Stiftung
Migros Kulturprozent
Südkultur

Der Kunstverein Schichtwechsel wird gefördert durch die Kulturstiftung Liechtenstein.